

Jahrestreffen auf Burg Ludwigstein

Motivationsschub oder Orientierungsfahrt ins 3. Jahrtausend

Es treffen sich ADFClerInnen aus aller Herren Bundesländer, Gelegenheit zum Austausch in einer guten Mischung von Spaß und Arbeit. Im Gegensatz zu anderen Veranstaltungen kann hier jede/r aus eigenem Entschluß mitmachen, braucht also kein Mandat der eigenen Gliederung. Der neue Vorstand hatte sich vorgenommen herauszukriegen, wohin er den ADFC eigentlich steuern soll. Na, nicht so verschwommen, die wissen schon, was sie wollen – aber ob die Basis es auch weiß?

Ca. 120 Leute erklimmen am Freitagabend die Burg, ein echt antikes Kleinod, funktional und ordentlich als Tagungsort hergerichtet. Aus Frankfurt reisten 7 Aktive an – und trafen dann nicht nur die erwarteten alten und neuen Gesichter aus dem Kreis des Gesamtvereins. Überrascht sah man drei Frankfurter als Workshop-Referenten. Wenn so viele Schwergewichte



des Vereins zwei Tage lang diskutieren, dann muß doch was herauskommen. Die RAD WELT wird noch berichten. Hier nur kurz aus der Froschperspektive:

GPS (Global Position System)

Die Frage, ob das überhaupt ein Ding für den ADFC ist, muß bejaht werden. Eine Arbeitsgruppe wird sich mit dem Thema befassen müssen. Wenn der Verein sich nicht aktiv an die entwickelnde Industrie wendet, besteht die Gefahr, daß die GPS-Entwicklung am Radverkehr vorbei stattfindet. Das wäre in ein paar Jahren mit vertretbarem Aufwand nicht mehr zu korrigieren.

Probleme: GPS funktioniert z. Z. auf Satellitenbasis mit einer Abweichung bis 200 m; das reicht für Autos, nicht aber für Fahrräder. GPS funktioniert noch nicht in bewaldeten Gegenden und innerorts in Häuserschluchten. Wenn das System sich auf die immer dichter werdenden Boden-Funkstationen (Handynetze) stützen würde, wäre der Nutzen fürs Fahrrad gewonnen.

Touristik

Die existierende Radtourenkarte ist ein deutlicher Imagevorteil – es müßte nur besser dafür geworben werden. Für Reisemärkte fehlt ein einheitliches Konzept bzw. Konti-

nuität. Der Vorstand soll Ressourcen für die Erarbeitung eines Grundsatzkonzepts bereitstellen. Pauschalreisen erhalten einen Qualitätsschub durch die Zusammenarbeit mit „Rückenwind“. Touristik ist das ADFC-Produkt, dessen Wert sich Nichtmitgliedern am leichtesten erschließt. Kontroverse: wie gründlich muß eine Beratung sein, um sich als wertvolle Leistung einzuprägen? Evtl. professionelle Tourenausarbeitung gegen Entgelt, zumindest für Nichtmitglieder?

Fahrradmitnahme im Fernverkehr der Deutschen Bahn AG

Drei Vertreter der DB Reise&Touristik diskutierten mit dem ADFC die Neuerungen und Bedingungen. Bisher noch nicht gab's z. B. die (versuchsweise) Fahrradmitnahme im neuen ICE mit Neigetechnik (ICE-T), der seit Mai 1999 zwischen Stuttgart und Zürich fährt. Das Fahrradabteil wurde in Abstimmung zwischen ADFC und Bahn entwickelt. Außerdem haben sich die Mitnahmemöglichkeiten ins europäische Ausland verbessert, das Rad kann auch in die Schweiz und nach

Adressfeld

Hier könnte z. B. auch Ihre Anschrift stehen. frankfurt aktuell erscheint alle zwei Monate und bringt viel Wissenswertes für RadlerInnen aus und um Frankfurt am Main.

Abo: DM 12 pro Jahr. Bei Postversand DM 21,-. Für Mitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V. ist das Abonnement im Mitgliederbeitrag enthalten. E-mail-Abonnement gratis. Anforderung an Redaktionsteam.

www.adfc-frankfurt.de

Einladung zur Weihnachtsfeier

9.12.99, 19 bis gegen 23 Uhr. (HelferInnen dürfen auch schon um 18.30 h da sein). Traditionelle ADFC-Weihnachtsfeier im **Bürgerhaus Bockenheim, Schwälmer Str. 28, Clubraum 2**. In gemütlicher Runde wollen wir bei Selbstgebackenem und Selbstgekauftem die Nestwärme für das nächste Jahr herstellen. Selbstgebräuter Glühwein, aber auch alkoholfreier Früchtetee, sollen hierzu beitragen. Die steigende Teilnehmerzahl in den letzten drei Jahren hat gezeigt, daß die Feier viel Zuspruch findet, nicht nur bei den immer schon Aktiven. Eigene Fotos oder Dias von der letzten Radeltour oder dem Radelurlaub sind ebenso willkommen wie Plätzchen-Deputate, leihweise überlassene Thermoskannen oder humoristische Einlagen.

1999





Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

ADFC Frankfurt am Main e.V.

Vorstand: Fritz Biel, Bertram Giebeler, Jürgen Johann, Kamilla Nuyken, Anne Wehr

Kassenwart: Jean Coquelin

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main
Berger Str. 108 - 110
60316 Frankfurt am Main
☎ 069/49 90 100 • Fax: 069/49 90 217
www.ADFC-Frankfurt.de
Kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 17.15 - 19.00 Uhr
Samstag (März - Okt.): 11.00 - 13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank, Frankfurt
Kto.-Nr. 77 111 948, BLZ 501 900 00

Kontakte für die Arbeitsgruppen:

Redaktionsteam frankfurt aktuell:

Ralf Haselhorst, Alfred Linder
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

AG Kartografie:

Harald Braunewell

AG Technik:

Rainer Mai, Ralf Paul
technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren:

Jürgen Johann, Johannes Wagner
touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr:

Verkehrspolitische Sprecher:
Fritz Biel, Rainer Mai
verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix:

Alfred Linder
klaunix@adfc-frankfurt.de

AG WWW:

Fritz Biel, Oliver Ramstedt,
Michael Samstag, Eckehard Wolf
www@adfc-frankfurt.de

Frauengruppe:

Karin Deckers, Christina Romeis
inf@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Bockenheim/Westend: Christina Romeis

Bornheim, Ost- und Nordend: Karin Deckers

Frankfurt-West: Christian Kümmerlen

Nordwest: Petra Honermann

Die Sachsenhäuser Sattelfesten: Birgit Semle
sued@adfc-frankfurt.de

E-mail, Telefon, Fax:

Fritz Biel FritzBiel@adfc-frankfurt.de
☎ ISDN 069/52 95 74, PC-Fax: 069/95 29 73 53

Harald Braunewell ☎ 069/59 70 692

Karin Deckers ☎ 069/43 12 22

Bertram Giebeler Bertram.Giebeler@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Ralf Haselhorst Ralf.Haselhorst@adfc-frankfurt.de
Fax + ☎ 069/707 16 83

Petra Honermann ☎ 069/51 68 26

Jürgen Johann ☎ 069/76 29 28

Christian Kümmerlen christian.kuemmerlen@adfc-
frankfurt.de ☎ 069/30 27 95

Alfred Linder Alfred.Linder@adfc-frankfurt.de
☎ 069/53 32 53, Fax: 069/52 04 08

Rainer Mai Rainer.Mai@adfc-frankfurt.de
Fax + ☎ 069/41 30 85

Kamilla Nuyken ☎ 069/53 27 66

Ralf Paul ☎ 069/49 40 928

Oliver Ramstedt Oliver.Ramstedt@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 52 63, Fax: 069/46 93 91 23

Christina Romeis ☎ 069/74 84 68

Michael Samstag Michael.Samstag@adfc-frank-
furt.de ☎ 069/61 87 33, Fax: 069/46 93 91 23

Gisela Schill ☎ 069/670 11 14

Birgit Semle Birgit.Semle@adfc-frankfurt.de
☎ 069/68 60 81 84

Johannes Wagner ☎ 069/44 79 47

Anne Wehr Anne.Wehr@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Eckehard Wolf Eckehard.Wolf@adfc-frankfurt.de
☎ 069/95 78 00 92, Fax: 069/95 78 00 93

Editorial

(+/-0) Aufmerksame LeserInnen hätten beim letzten Heft auf die Idee kommen können, uns sei im Endlay-out-Stress das Ende von Fritz Biels Artikel abhanden gekommen. Dem ist natürlich nicht so, denn das ganze war ein Test, um herauszufinden, wie aufmerksam unsere LeserInnen sind. Und wer das fehlende Ende bemerkt hat, darf jetzt den Titel „Aufmerksame frankfurt aktuell LeserIn“ tragen.

Und damit niemand das Gefühl hat, irgend etwas verpaßt zu haben, reichen wir hiermit das vollständige Ende nach (Wer möchte, kann es ausschneiden und im letzten Heft ergänzen):

„In der Hoffnung, hiermit nicht weiter zur allgemeinen Verwirrung beigetragen zu haben, grüßt aus der Wühlkiste mit den Vorschriften Fritz Biel“

Nach bisherigem Kenntnisstand befindet sich im aktuellen Heft kein weiterer Test.

Aber das Redaktionsteam quält sich auch mit richtig wichtigen Problemen. Inzwischen

sind wir umgeben von Publikationen, die die neue Rechtschreibung berücksichtigen. Nur frankfurt aktuell ist innerlich völlig zerrissen. Je nach Autor/Autorin erscheinen die Artikel in alter Rechtschreibung, neuer Rechtschreibung oder gar beiden (offensichtlich abhängig davon, wie weit die Regel-Fortbildung gediehen ist). Nach einer redaktionsinternen Aus- und Weiterbildungsmaßnahme geloben wir hier Besserung.

Und dann müssen wir noch von einem traurigen (für uns) und zugleich schönen (für den Betroffenen) Ereignis berichten: Herr Klaus Schäfer, der in der Reha-Werkstatt Frankfurt-Rödelheim unser Ansprechpartner war und uns in allen drucktechnischen Fragen immer kompetent beraten hat, geht in Rente.

Einen schönen und aktiven Ruhestand und daß Herr Schäfer endlich zu all den Dingen kommt, für die er während seines Berufslebens keine Zeit hatte, wünscht

Das Redaktionsteam

Inhalt

1	Jahrestreffen auf Burg Ludwigstein ■ Einladung zur Weihnachtsfeier 1999
2	Editorial, Kontakte
4	Weiterhin bescheiden. „Radverkehr Frankfurt: Das Ende der Bescheidenheit“
5	StVO-Novelle – Rolle rückwärts? Das schwierige Geschäft mit dem Zünglein an der Waage
6	Kurzmeldungen aus dem Stadtparlament ■ Ende einer Dienstfahrt: Lokale Agenda 21 Die Fahrradlobby in Deutschland wächst: 100.000 ADFC-Mitglieder ■ Kleinanzeige
7	Draussen leben, erleben und überleben: Tilman Waldthaler bei Peters Radtreff Jugendherbergskarte: Preiswert reisen
8	Weitsicht Festival 1999: Preisverleihung für Erdumradler
9	Termine, Treffpunkte, Ortsbeiräte
10	Radfahren in Offenbachs Fußgängerzone – ein Medienereignis? Rechtzeitig zu Weihnachten: Eine Warnung und ein Tip
11	Aktion Wintercheck für ein sicheres Fahrrad: Ermäßigter Preis für ADFC-Mitglieder Urteile zur Radwegebenutzung ■ Urteil zu Inline-Skatern
12	Reisen: Viele Höhen und Tiefen – Schwarzwald und Schweiz
13	Dürfen Radfahrer jetzt eigentlich alles? ■ Was tun im Winter, wenn...
15	Von Politikern lernen? Fahrradprojekt in Frankfurter Schulen
16	Radfahren – das reine Vergnügen. Das Pedersen-Rad ■ Skandalöse Zustände
17	Mehrtagestouren 2000 – Vortreffen am 2.12.99 Herbsttreffen des ADFC-Frankfurt e.V. 20./21.11.99
18	Haralds kleines ABC der großen Radfahr-Irrtümer ■ Impressum
20	Radfahrer – eine Stadtplage? „Stadtgespräch“ in Hessen 3 Touren, Aktionen, Codierungen usw.

Jahrestreffen auf Burg Ludwigstein (Fortsetzung von Seite 1)

Tschechien im Zug mitreisen. ADFC-Mitglieder, die Kritik oder Verbesserungen zur Fahrradmitnahme anbringen möchten, wenden sich an den ADFC-Vorstand, Rene Hoewel, oder den Bundesfachausschuss öffentlicher Verkehr, da es in diesem Rahmen Arbeitsgruppen zwischen ADFC und DB AG gibt.

Organisation / Mitglieder

Noch intern/vertraulich ist die vorläufige Auswertung der Mitgliederbefragung. Gründe für Mitgliedschaften und Nutzungsverhalten wurden untersucht und bewertet. Auch unter Mitgliedern läßt der Informationsstand über die vielfältigen Leistungen des ADFC noch zu wünschen übrig.

Ist der ADFC überwiegend ein verkehrspolitischer Verein (Schwerpunkt Lobbyarbeit), oder sollten die diversen Serviceleistungen im Vordergrund stehen? Gutes Nebeneinander von Lobbyarbeit und Service ist angesagt: Wirkungsvolle Lobbyarbeit kann nur vor dem Hintergrund einer eindrucksvollen Mitgliederzahl geleistet werden. Die erreichten 100.000 Mitglieder genügen nicht angesichts der Konkurrenz mit ca. 15 Millionen.

Mitgliedergewinnung/Service

Sogenannten „einfachen“ Leuten hat sich der Vorteil einer ADFC-Mitgliedschaft noch zu wenig erschlossen. Viele ADFC-Leistungen stehen auch Nichtmitgliedern (fast oder ganz) kostenlos zur Verfügung. Wir sollten mit unserer fraglos vorhandenen Kompetenz nicht zu freigiebig umgehen. Beispiel: beim ADAC wird am Beginn der Homepage gefragt „Mitglied J/N?“ Nur das Mitglied erhält die begehrten Vereinsleistungen, Außenstehende werden allgemein informiert. Unseren ADFC-Infoläden, aber auch anderen AGs sei entsprechendes Verhalten ans Herz gelegt.

Der KV Bremen hat im Laufe von knapp 5 Jahren seine Mitgliederzahl von 2.500 auf 3.500 erhöht. Dies war möglich durch eine gute

finanzielle Basis und einige hinzugewonnene Sponsoren. So wird attraktiver Service möglich. Z. B. nimmt man für Tagestouren grundsätzlich DM 10,- pro Teilnehmer, Mitglieder zahlen nur DM 4,-.

Die Kommunikation nach innen und außen muß verstärkt werden, damit sich die Erfolge verbessern.

Ehren-/Hauptamt

Angesichts gewachsener Aufgaben und Mitgliederzahlen ist Professionalisierung erforderlich. Für Ehrenamtliche soll die Fortbildung verstärkt werden; Hauptamtliche sollen vor Einstellung noch mehr auf Qualifikation geprüft werden. Dafür nötig: bessere Finanzbasis (siehe vorhergehenden Abschnitt). Kommunikation ist eine Möglichkeit, Kompetenz zu streuen.

Mittelakquisition

Die zahlreichen Chancen sind in den Gliederungen noch kaum bekannt, geschweige denn genutzt. Auch hier soll die Kommunikation verstärkt werden. (Jean, wir verlassen uns auf Dich!)

Codierung

Eine der Serviceleistungen, die in der Öffentlichkeit die Kompetenz des ADFC vermitteln kann. Ziel für 2010: alle neuen Räder werden vom Händler codiert ausgeliefert – über Einheitlichkeit der Handhabung und Ziffern wacht der ADFC. Zusammenarbeit mit Handel und Versicherungen soll angestrebt werden, Aufklärungsarbeit ist von/mit Polizei/Kriminalämtern zu leisten. Die Vorteile der Codierung, auch für andere diebstahlgefährdete Gegenstände, sind noch zu wenig bekannt.

Resumee

Vielseitige und lebendige Diskussion. In jedem Workshop fast das gleiche Problem: KOMMUNIKATION muß verbessert und professionalisiert werden! Bedeutung der Lobbyarbeit muß nach außen ge-

tragen werden: Stärkere Einwirkungsmöglichkeiten würden Spielräume erweitern. Den Radverkehr fördern Bund / Land / Kommunen, es sind also durchaus Chancen fürs Rad zu nutzen. Ziel ist es, den Fahrradanteil an mobilen Kilometerleistungen zu verbessern.

Der Bundesvorstand braucht die FunktionsträgerInnen in den Gliederungen auch für den Erfolg seiner eigenen Arbeit. Diskussion horizontal + vertikal soll aufrechterhalten werden – jeder Brief, jede Mail, jedes Fax an den BuVo wird dort auch gelesen! Also Leute, mailt mal wieder! Und Telefonieren mit Billig-Vorwahl (z.B. 01051) spart – noch – Geld.

Slogans für Kampagnen der Zukunft könnten sein: „Einlenken statt Ausrasten“ & „Fahrrad – eine Spur Freiheit“.

Uns wurde eine Einladung des KV Werra-Meißner angekündigt, man möchte die Kontakte verbessern und Gast- und Dachgeber für uns sein. Außerdem hat die Landschaft viel zu bieten, wovon wir in Frankfurt nur träumen können. (Wird wahrscheinlich ins Tourenprogramm aufgenommen.)

Nächster Burg-Termin: 13. bis 15. Oktober 2000. Als Themen wurde u. a. vorgeschlagen: „Markt der Möglichkeiten“ – „Gliederungen stellen sich vor/Erfahrungsaustausch“ und „StVO-Novelle“. Das kann etlichen Gliederungen einen Schub nach vorn geben, denn das Rad muß nicht überall neu erfunden werden. Es soll dann nach den Mahlzeiten sogar Kaffee geben; das preiswerte Catering war durchaus verbesserungsfähig (Peanuts für Idealisten). Dann wird auch ein leistungsfähiger Kopierer den nachträglichen Versand des Ergebnisprotokolls ersetzen. Bei besserem Wetter wird uns der Bundes-Nachwanderführer H. H.-K. dann wirklich um die Burg und zurück führen, und den Hauptgewinn der Tombola, das 3000,- DM-Mountainbike, wird nächstes Jahr nicht der Vereinsvorsitzende gewinnen (wir gönnen es ihm). Also schon mal vormerken!

(ff)



**Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club**

Landesverband Hessen e.V.

Vorsitzender: Klaus Montz

Postanschrift und
Geschäftsstelle:
ADFC Hessen e.V.
Berger Str. 110
60316 Frankfurt am Main
☎ 069 / 49 90 090
Fax 069 / 49 90 217
ADFC-Hessen@t-online.de
www.hessen.adfc.de

ADFC Bundesverband e.V.

Postanschrift:
Postfach 10 77 47
28077 Bremen
Geschäftsstelle:
Grünenstr. 8-9, 28199 Bremen
☎ 0421 / 34 62 90
Fax 0421 / 34 62 950
kontakt@adfc.de
www.adfc.de

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt/Main e.V.

- **Fahrrad Böttgen**
Berger Straße 262-264
(siehe Anz. S. 17)
www.bikes.de
- **Per Pedale**
Leipziger Straße 4
(siehe Anzeige S. 11)
www.perpedale.de
- **Performance Bike**
Main-Taunus-Zentrum
(siehe Anz. S. 8)
www.performance-bike.de
- **Radschlag**
Hallgartenstraße 56
(siehe Anz. S. 11)
www.radschlag.de
- **Landkarten Schwarz**
Eckenheimer Landstraße 36
(siehe Anz. S. 13)
- **Storck**
Alexanderstraße 1
(siehe Anz. S. 4)
www.grofa.com/shops/storck.htm

Wo gibts

SCHOTTENPREISE ?



Hamburger Allee 49-53

60486 Frankfurt

☎ 069 / 97 99 20 20

Weiterhin bescheiden

So hart kann Politik sein und so un(sach)gerecht. Da hatten die Grünen (und hier besonders Beate Menger, die Fraktionsassistentin für den Bereich Verkehr) im Frühjahr sich viel Arbeit gemacht und unter der Überschrift „Radverkehr Frankfurt: Das Ende der Bescheidenheit“ einen umfangreichen Antrag zum Radverkehr vorgelegt, der treffend die Probleme in den vergangenen Jahre analysierte und Vorschläge machte zur Lösung immer wiederkehrender struktureller Probleme bei der Förderung des Radverkehrs.

Auszug aus dem Antrag der Grünen:

I. Die bestehende Zersplitterung in den Zuständigkeiten für die Förderung des Radverkehrs (Planung, Bau, Finanzierung und Genehmigung der Ordnungsbehörde) ist kontraproduktiv und muß bei den nächsten Magistratswahlen endlich aufgehoben werden.

II. Die Regeln und Voraussetzungen für Investitionen in den Radverkehr müssen verändert werden

1. Die Frankfurter Verwaltungspraxis, Investitionen in den Radverkehr aus den eingenommenen Stellplatzablösegeldern mit einer räumlichen Beschränkung zu belegen, wird aufgehoben.

2. Der Stadtverordnetenversammlung ist jährlich darüber zu berichten, für welche Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs Gelder in welcher Höhe aus Stellplatzablösemitteln verausgabt wurden. Hierbei ist der Stadtverordnetenversammlung nachvollziehbar zu belegen, aus welchen Gründen nicht alle für Radverkehrsinvestitionen bereitstehenden Gelder ausgegeben wurden.

3. Der Magistrat wird aufgefordert, sich bei der Hessischen Landesregierung mit allem Nachdruck für ein Landesprogramm zur Radverkehrsförderung einzusetzen. Über den Fortgang dieser Initiative

ist der Stadtverordnetenversammlung zu berichten.

4. Der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, wonach Investitionen für den Radverkehr ausschließlich aus Stellplatzablösegeldern und/oder Landeszuschüssen getätigt werden können, wird aufgehoben.

5. In den Doppelhaushalt 2000/2001 werden eigene Investitionsmittel für den Radverkehr eingestellt.

III. Bau: Prioritätensetzung und Zeitplanung

Der Stadtverordnetenversammlung ist eine jährlich neu zu erstellende Prioritätenliste für den Ausbau des Radverkehrsnetzes einschließlich der beabsichtigten Investitionen und inklusive eines Ablaufplanes zur Beschlußfassung vorzulegen.

IV. Umsetzung der Novelle der Straßenverkehrsordnung

1. Einbahnstraßenöffnung in Gegenrichtung für den Radverkehr
Die Stadtverordnetenversammlung fordert den Magistrat auf, diese Möglichkeit in enger Abstimmung mit dem ADFC in den Stadtteilen großzügig in die Praxis umzusetzen.

2. Einrichtung von Fahrradstraßen

Die Stadtverordnetenversammlung fordert den Magistrat auf, auch diese neue Möglichkeit in enger Abstimmung mit dem ADFC in die Praxis umzusetzen.

3. Der Schutzstreifen

Die Stadtverordnetenversammlung fordert den Magistrat auf, von dieser neuen Möglichkeit in enger Abstimmung mit dem ADFC verstärkt Gebrauch zu machen.

V. Sondertopf 5 Millionen

Vor der Verausgabung der zusätzlichen 5 Millionen DM, die im Etat des Baudezernenten noch für das laufende Haushaltsjahr zur Straßenunterhaltung zur Verfügung stehen, ist der Stadtverordnetenversammlung eine Prioritätenliste zur Beschlußfassung vorzulegen. In dieser Prioritätenliste ist nicht nur darzustellen, welche Straßen (abschnitte) runderneuert werden sollen. Vielmehr sollen auf

diesen zu erneuernden Straßen auch die Belange des Radverkehrs Berücksichtigung finden (sicherer und leicht befahrbarer Belag, Absicherung gegen Parken, Absenkung der Bordsteine auf O-Niveau).

2. Weiterhin wird der Magistrat aufgefordert, darzulegen welche Geh- und Radwege mit Mitteln in welcher Höhe aus diesem Sondertopf instandgesetzt werden sollen.

Nachdem der Antrag im Verkehrsausschuß der Stadtverordnetenversammlung über Monate hinweg immer wieder vertagt worden war, legte die SPD im September einen Ergänzungsantrag vor, der die Streichung von Punkt I empfahl und für Punkt II.1 eine etwas vorsichtiger Gangart vorsah. Den Rest war die SPD bereit, so zu verabschieden, wie er von den Grünen vorgelegt worden war.

Aber die Zeiten, sie sind nun mal nicht so (siehe auch „Das schwierige Geschäft mit dem Zünglein an der Waage“): Zustimmung bei Grünen und SPD (mit den genannten Einschränkungen), Ablehnung bei CDU und Repts. Es hing also mal wieder alles am Votum der FDP. Einen einzigen Satz war Franz Zimmermann, Fraktionsvorsitzender und letzte Instanz der FDP in Sachen Verkehr, bereit mitzutragen: Punkt II.1 in der Fassung der SPD: „Der Magistrat wird aufgefordert, bei Investitionen in den Radverkehr die gesetzlichen Möglichkeiten nach HBO (Hessische Bauordnung, d. Verf.) für den Radverkehr weitgehendst auszuschöpfen“. Der Rest wanderte in den Papierkorb – bescheidenes Ende einer verdienstvollen Initiative.

PS: Um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen: Die FDP hat in den letzten beiden Jahren einer ganzen Reihe von wichtigen Projekten und Anregungen über die parlamentarischen Hürden verholten (wir haben darüber wiederholt berichtet) und sich damit große Verdienste um den Radverkehr in Frankfurt erworben. Jede pauschale Kritik ist also hier fehl am Platze. Dennoch wäre mit ein wenig mehr gutem Willen sicher mehr möglich gewesen, wenn die Sache gegenüber der politischen Farbenlehre etwas weiter im Vordergrund geblieben wäre. (fb)

STORCK oHG



Alexanderstraße 1
60489 Frankfurt
Telefon 069 / 97 84 31 94
Fax 069 / 97 84 31 96

Kundendienst
Hol- und Bringservice
Große Auswahl an
Gebraucht-Fahrrädern

Mo. - Mi. 10.00 - 18.30 Uhr
Do. + Fr. 10.00 - 20.00 Uhr
Sa. 9.00 - 16.00 Uhr

StVO-Novelle – Rolle rückwärts? Das schwierige Geschäft mit dem Zünglein an der Waage

Zwei Jahre hat sich die Straßenverkehrsbehörde Zeit gelassen. Laut der 24. Novelle der StVO (sogenannte Fahrradnovelle) waren die Straßenverkehrsbehörden verpflichtet, bis zum 30.9.98 alle bestehenden Radverkehrsanlagen daraufhin zu überprüfen, ob sie den neuen Mindestanforderungen gerecht werden, nun liegen erste Ergebnisse vor.

Schon vor Wochen liefen beim ADFC die ersten Meldungen ein über Veränderungen vor Ort. Während der ADFC noch mit Engelsgeduld auf die versprochenen Ergebnisse wartete, wurden Fakten geschaffen, soweit bisher überschaubar vorwiegend negative. Die Handhabung der Überprüfung hing wohl stark vom persönlichen Engagement der einzelnen Sachbearbeiter ab. Einzelne haben sich große Mühe gemacht und versucht, die StVO-Novelle ihrem Geist entsprechend zur Förderung des Radverkehrs einzusetzen, andere haben die neuen Vorschriften offensichtlich dazu genutzt, sich ohnehin ungeliebter Radwege zu entledigen oder gar auf Kosten der Radfahrer zusätzliche Parkplätze geschaffen, anstatt dafür zu sorgen, daß die vorhandenen Altanlagen zumindest mittelfristig in einen den neuen Anforderungen entsprechenden Zustand versetzt werden.

Bisher haben wir nur eine knappe, wenig erhellende Auflistung mit 130 Positionen erhalten, die an vielen Stellen auf den Wortlaut von Verfügungen verweist, die uns zwar in Kopie von Ulrich Schöttler, dem

Leiter der Straßenverkehrsbehörde, zugesagt waren, bisher aber nicht bei uns eingetroffen sind. Es war uns daher noch nicht möglich, einen Überblick zu gewinnen. Um zu vermeiden, daß bei denjenigen, die sich in der Sache positiv engagiert haben, Frust entsteht, weil ihre gute Arbeit untergeht in dem Wust von Negativmeldungen, wird sich die AG StVO des ADFC jetzt erst einmal im Detail damit beschäftigen, was der Stand der Dinge ist. Wir hoffen natürlich, daß die fehlenden Informationen noch nachgeliefert werden, aber unabhängig davon müssen wir uns Stück für Stück vor Ort ein Bild machen.

Jede Unterstützung dabei ist uns eine große Hilfe. Alle Radfahrer (und natürlich auch alle Radfahrerinnen) sollten auf ihren täglichen Wegen die Augen weit aufmachen und uns möglichst umgehend über alle Veränderungen informieren, entweder über den Infoladen oder direkt an mich (Tel. 52 95 74). Wer mitmachen will in der AG StVO, kann die Termine bei mir erfahren. Das Thema wird uns mit Sicherheit noch eine Weile beschäftigen, mehr darüber dann das nächste Mal. (fb)

In der letzten Ausgabe von frankfurt aktuell haben wir über die Auseinandersetzungen um den Radverkehr auf der Mörfelder Landstraße berichtet. Dabei spielte auch der Streit im Ortsbeirat 5 (Sachsenhausen u. a.) eine Rolle. Dort sind die Mehrheitsverhältnisse ähnlich wie im Römerparlament: CDU 8 Sitze, SPD 5, Grüne 4, FDP 1 und Repräsentanten 1. Da sich der Frontverlauf der politischen Grabenkämpfe zumeist in den gewohnten Bahnen bewegt, hängt auch hier Erfolg oder Mißerfolg einer politischen Initiative von SPD oder Grünen häufig vom Stimmverhalten des FDP-Vertreters ab.

Am 18. Juni war die CDU aus der Ortsbeiratssitzung ausgezogen, weil einer der ihren abwesend war und eine Abstimmungsniederlage zum Thema Mörfelder Landstraße drohte. Die Sitzung wurde am 22. Juni fortgesetzt. Die SPD hatte einen Antrag mitgebracht, der die Einrichtung von Radverkehrsanlagen auf der Mörfelder Landstraße forderte. CDU, FDP und Repräsentanten waren dagegen, SPD und Grüne dafür. Die SPD kam einer Abstimmungsniederlage zuvor und zog ihren Antrag zurück. Darüber hatte ich in frankfurt aktuell geschrieben: „Unter heftigem politischem Kanonendonner scheiterte ein Antrag der Sozialdemokraten, der die Einrichtung von Radverkehrsanlagen auf der Mörfelder Landstraße forderte, an der knappen Mehrheit von CDU, FDP und REPS im Ortsbeirat 5“. Die Folge: Große Empörung bei FDP-Chef Franz Zimmermann – er sah die Liberalen durch diese Formulierung in die Nähe der

Braunen gerückt. Ich denke, man kann das eigentlich aus dieser Formulierung so nicht herauslesen, aber ich habe natürlich Verständnis für Empfindlichkeit bei diesem Thema. Deshalb hier zur Klarstellung: Es lag weder in meiner Absicht, die FDP mit den Repräsentanten gleichzusetzen, noch eine wie auch immer geartete Nachbarschaft mit den Braunen zu unterstellen.

Zum Verständnis: Um zu vermeiden, daß die Repräsentanten Einfluß gewinnen auf die politischen Entscheidungen, haben die demokratischen Parteien zumindest für die Stadtverordnetenversammlung vereinbart, bei entsprechenden Abstimmungen eine eigenständige Mehrheit unabhängig von den Repräsentanten sicherzustellen. Sollte ein Antrag nur mit den Stimmen der Repräsentanten eine Chance auf Verabschiedung haben, ist die antragstellende Partei verpflichtet, ihn zurückzuziehen. (fb)

Zweirad Ganzert

**Mainzer Landstraße 234
60326 Frankfurt (Galluswarte)**

**Telefon 069/73 43 86
Fax 069/73 17 93**

MERIDA

**PEUGEOT
CYCLES**

PINARELLO

DIAMANT

HERCULES

KETTLER ALU-RAD

GIANT BIKES

KTM
Bikes vom Besten

VILLIGER
SWISS FINEST

JUCHEM
CUSTOM MOUNTAIN BIKES

TREK

Kurzmeldungen aus dem Stadtparlament

Haushalt 2000/2001:

In den letzten Wochen haben die Stadtverordneten sich durch Berge von Papier gewühlt, um den nächsten Haushalt auf den Weg zu bringen. Darunter sind auch eine Reihe von Anträgen, die sich mit dem Radverkehr befassen. Bis Mitte Dezember laufen nun die Beratungen, dann wird entschieden. Mehr dazu im nächsten Heft.

Innenstadt: Radfahren auf der Zeil

Seit Juli liegt ein weiterer Magistratsbericht zum Thema Radfahren auf der Zeil vor, in dem sich der Magistrat für die Beibehaltung der bestehenden Regelung ausspricht. Er stand am 2.11.99 erneut auf der Tagesordnung des Verkehrsausschusses, zusammen

mit einem neuen Antrag der Reps, die nicht nur auf der Zeil, sondern auch gleich noch in der Fressgass' das Radfahren im Schrittempo wieder verboten sehen wollen.

Während der Antrag der Braunen von allen anderen Parteien abgelehnt wurde, fand der Magistratsbericht noch keine Mehrheit. Die FDP bestand darauf, ihn nur als Zwischenbericht zur Kenntnis zu nehmen und will die Frage in den anstehenden Wettbewerb zur Neugestaltung der Zeil einbeziehen. SPD und Grüne schlossen sich diesem Votum notgedrungen an. Die CDU lehnte den Magistratsbericht ab.

Höchst: Einfädelspur am Ende des Radwegs am Dalbergplatz

Mit den Stimmen von SPD, Grünen und FDP stimmte der Verkehrsaus-

schuß einer Anregung des Ortsbeirates 6 (Höchst u. a.) zu, der die Anlage einer sicheren Einfädung am Ende des Radwegs Königsteiner Straße angeregt hatte.

Sachsenhausen: sichere Verbindung zum Goetheturm

Mit den Stimmen von SPD, Grünen und FDP stimmte der Verkehrsaus-

(fb)

Die Fahrradlobby in Deutschland wächst

ADFC jetzt 100.000 Mitglieder

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) begrüßte jüngst das hunderttausendste Mitglied. Diese Zahl unterstreicht einmal mehr die Erfolgsgeschichte des ADFC, so ADFC-Bundesvorsitzender Wolfgang Große. Für mehr als 30 Millionen Radfahrer in Deutschland fungiert der ADFC quasi als „Anwalt“. Vom Bürgermeister bis zum Bundespräsidenten nehmen Gesprächspartner den Verband ernst. Neben den Verbesserungen vor Ort sieht Große den Erfolg des ADFC auch im Image-wandel, den das Fahrrad erlebt: Weg vom Arme-Leute-Vehikel hin zum trendigen Verkehrsmittel und Freizeitvergnügen.

Dennoch bleibt für die Fahrradlobby viel zu tun. Die hunderttausend ADFC-Mitglieder haben kein Verständnis für Benachteiligungen, die sie täglich erdulden müssen:

- Fahrradrouten, die nicht von Laub und Schnee befreit werden oder von Autofahrern zugeparkt sind,
- Einbahnstraßen, die Radfahrer noch nicht in Gegenrichtung benutzen dürfen,
- Sackgassen, die nur für Autofahrer ausgeschildert sind, obwohl Radfahrer und Fußgänger dort Wege abkürzen können.

Der ADFC fordert, daß acht Jahre lang jährlich 1,5 Milliarden DM und damit drei Prozent aus den bestehenden Verkehrshaushalten bereitgestellt werden, um einen nationalen „Masterplan Fahrrad in Deutschland“ zu verwirklichen. Wolfgang Große: „Diese Forderung erscheint nicht zu hoch angesichts der Tatsache, daß jeder der rund 30 Millionen Radler in Deutschland pro Jahr etwa 300 Kilometer mit dem Fahrrad zurücklegt und elf Prozent aller jährlich in Deutschland zurückgelegten Wege von Radlern gefahren werden.“

ADFC-Pressemitteilung

Ende einer Dienstfahrt

LeserInnen von frankfurt aktuell sind sicher die interessantesten Berichte von Hans-Peter Heinrich noch in Erinnerung, in denen er seine Mitarbeit am Projekt der Lokalen Agenda 21 schilderte. So z. B. in der Ausgabe vom Juli 99. Nachstehender Brief an die Lokale Agenda 21 c/o Umweltamt in Frankfurt/Main ist der vorläufige Schlußpunkt. Schade, aber verständlich!

Beendigung meiner Teilnahme an der Lokalen Agenda 21

Sehr geehrte Damen und Herren,

da ich ab sofort weder am Forum noch am Arbeitskreis Lokale Infrastruktur (AK) teilnehmen werde,

möchte ich Sie bitten, von der weiteren Zusendung von Unterlagen zu dieser Thematik abzusehen.

Leider muß ich sagen, daß ich meine bisher für diese Sache aufgewandte Zeit als vergeudet betrachten muß. Abgesehen davon, daß trotz der Länge der Zeit nicht mehr herausgekommen ist als diese sogenannten Leitlinien, sind auch diese, wobei ich mich jetzt nur auf die des AK beziehe, noch in der Schlußfassung so etwas von sinnlos, daß ich sie nicht im mindesten akzeptieren kann. Sie entsprechen auch nicht der vom AK erarbeiteten Fassung, bei der ich ebenso schon starke Bedenken hatte, sondern beruhen auf einer von Herrn Therburg stark

gekürzten Version, die zu meiner Überraschung vom AK, während ich verreist war, verabschiedet wurde. Allein dies ist mir schon unverständlich, weil der AK sich damit die von ihm bis dahin geleistete Arbeit mit einem Handstreich selbst kaputt gemacht hat, bzw. hat kaputt machen lassen. Auf solche Art ist meines Erachtens eine Weiterarbeit meinerseits nicht sinnvoll und angebracht.

Über die Leitlinien der anderen AK möchte ich mich in diesem Zusammenhang nicht weiter auslassen. Nur so viel: Sie passen gut zu den Leitlinien des AK Lokale Infrastruktur!

Mit freundlichem Gruß
Hans-Peter Heinrich

■ Klein-ANZEIGE

Gebrauchtes 7-Gang Faltrad günstig zu kaufen gesucht. Telefon 069/789 11 63

Lokale Agenda 21
Frankfurt am Main

Draussen leben, erleben und überleben

Eine etwas ungewöhnliche Mountainbiketour hat sich der Südtiroler Tilmann Waldthaler vorgenommen. Ausgangspunkt für diese Reise war Perth, in Westaustralien. Zusammen mit seinem Reisepartner Tobias Fischnaller kurbelten die Biker ihre Räder mit Anhänger entlang der Westküste, bis in den Norden Westaustraliens. Von Halls Creek ging es dann entlang des Tanami Tracks bis ins rote Zentrum des Kontinents nach Alice Springs.

Dort angekommen wurde umgesattelt auf Kamele und Waldthaler verbrachte 2 Monate auf Noel Fullertons Kamelfarm in Stuart Well, 90 Kilometer südlich von Alice Springs. Diesen Zeitraum nutzte Waldthaler, um sich mit Kamelen und den absolut harschen Bedingungen im Outback vertraut zu machen. Der Höhepunkt dieser Tour war dann eine 600 Kilometer lange Reise durch das Zentrum Australiens im Kamelsattel.

Absolut anstrengend, heiß und abenteuerlich, jedoch geprägt von seltener Faszination, bezeichnet Waldthaler diesen Abschnitt der Reise.

Nicht genug der Hitze und des Abenteuers, wurde nochmals umgesattelt auf das Bike, um die letzten 2.500 Kilometer von Alice Springs nach Darwin entlang des

Sandover Highways zurückzulegen. Starke Regenfälle und Überschwemmungen machten ein Weiterkommen fast unmöglich. Mit viel Geduld, Erfahrung und ein bisschen Glück erreichte Waldthaler nach einer 7.400 Kilometer langen Fahrt von Perth die Stadt Darwin im Northern Territory.

Biken in Australien ist ein heisses und manchmal auch gefährliches Abenteuer. Die langen einsamen Strecken zwischen den Dörfern, die Hitze und Schlangen, lästige Fliegen und eine extrem harsche Natur machen eine Bike-tour in Australien zum Erlebnis der besonderen Art.

Weitere Infos zur Reise:
Tel. / Fax: 0039 0471 625227
E-Mail: tilmann@dnet.it
Homepage: www.tilmann.com

Jugendherbergskarte: Preiswert reisen



Die Mitgliedskarte des internationalen Jugendherbergswerks entwickelt sich zur einträglichen Rabattkarte: Sie lässt sich mittlerweile in 25 Ländern an 2000 Stellen einsetzen. Wer beispielsweise Dublins „Abbey Theatre“ besucht, spart beim Eintritt zehn Prozent,

und im „Cybercafe“ in New York kostet die Computerzeit 20% weniger. Die Rabattkarte diente ursprünglich nur dazu, in 4500 Jugendherbergen weltweit preiswert zu übernachten, und dies – bis auf wenige Ausnahmen –

ohne Altersgrenze. Reisende bis 26 Jahre zahlen als Jahresgebühr 20 Mark, wer älter ist, 35 Mark. Zu den jüngsten Rabattleistungen gehört das Angebot der Devisenbank Travelex, die Karteninhabern weltweit gebührenfrei das Geld wechselt.

75 Jahre Fahrradfachgeschäft Schwanheim

präsentiert

Tilmann Waldthaler

Do. 18. November 1999

20 Uhr Einlass ab 19.30 Uhr

Zur Gartenlaube

Schwanheimer Ufer

An der Staustufe Frankfurt/Schwanheim

Eintritt: Erwachsene 15,- DM

Ermäßigt: 7,50 DM / Kinder bis 11 Jahre frei

Veranstalter & Kartenvorverkauf:



Inhaber Peter Ringeisen

Silcherstr. 27 ~ 60529 Frankfurt/M (Schwanheim)

Tel. 069 - 35 09 09 Fax. 35 00 10

**PETER'S
RADTREFF
Individueller Radbau**

**THOMAS
SCHEEL**

Malermeister

Das Flexibelste, was Ihnen mit Farbe passieren kann

• Fassaden-Herbstaktion •

Preisgünstige Ausführungen sämtlicher Tapezier-, Anstrich- u. Bodenbelagsarbeiten

Reichelstraße 11 · 60431 Frankfurt
Tel./Fax 069/53 19 58 · mobil 01 77-3 11 77 02

Weitsichten – Das Programm

Samstag, 13.11.1999

- 12.00 **Paris - Mythos am Ufer der Seine.** Dia-Show von Hartmut Krinitz
- 14.30 **Cuba real.** Dia-Reportage von Tobias Hauser
- 17.00 **Die Wüsten Afrikas.** Dia-Show von Michael Martin
- 20.00 **Amazonien.** Dia-Vortrag von Axel Brümmer und Peter Glöckner

Sonntag, 14.11.1999

- 11.00 **Im Reich der Polarbären.** Dia-Show von GEO-Fotograf Norbert Rosing
- 14.30 **Indien - Mit einem Elefanten durch Rajasthan** Dia-Reportage von Lois Hechenblaikner
- 17.00 **Burma - Das Glück des einfachen Lebens** Dia-Reportage von Lois Hechenblaikner
- 19.30 **Weitsichten – Mit dem Fahrrad in fünf Jahren um die Welt.** Wiederholungsvortrag von Axel Brümmer und Peter Glöckner

Weitsicht Festival 1999: Preisverleihung für Erdumradler

Manche/r hat jetzt sein Rad eingemottet und glaubt, bis zum Frühjahr vom Radeln nur noch träumen zu können. Irrtum: zumindest ansehen kann man sich die tollsten Outdoor-Abenteuer zu Fuß und per Rad beim Weitsicht Festival 1999. Zwei Tage dauern die Frankfurter DIA-SHOW-TAGE vom 13. bis 14. November im Zoo-Gesellschaftshaus. Nach bisher unbestätigten Aussagen soll es sich um die europa-größte Veranstaltung dieses Genres handeln. Geboten werden Live-Dia-Vorträge von je ca. 1 bis 2 Stunden am laufenden Band: was es in Paris und Kuba, Afrika und Amazonien, im Reich der Polarbären, in Indien und Burma für Globetrotter zu erleben gibt.

Krönender Abschluß ist die Verleihung des Weitsicht-Preises an die Weltumradler Axel Brümmer und Peter Glöckner am Sonntag, 14.11.99, um 19.30 Uhr. Die beiden Thüringer haben sich 1990, noch mit DDR-Reisepaß und wenig mehr, aufgemacht, die Welt zu umradeln. In 5 Jahren und 1 Monat erstrampelten sie 80.542 Kilometer. Mit 50 kg Gepäck haben sie bei Temperaturen zwischen + 53°

und - 23° C ausgehalten und durchschnittliche Tagesetappen von 120 Kilometer hinter sich gebracht. Trotzdem blieb Zeit, sich zum Gesehenen und Erlebten auch einige Gedanken zu machen.

In Bolivien schien ihnen die Not am größten, der Widerspruch zwischen Reichtum der Natur und materieller Armut der Menschen war hier am eindringlichsten.

1995 zurückgekehrt, gründeten sie 1997 den Verein Saalfeld Samaipata e.V. (Kinderhilfe Bolivien). Mit ihren Dia-Vorträgen ermöglichten Peter Glöckner und Axel Brümmer u. a. den Kauf eines Krankentransports für Samaipata, die Einrichtung einer Zahnarztpraxis, die Unterstützung des Jugendviertels Santa Cruz und Schulpatenschaften. Für ihr soziales Engagement erhalten die Fotojournalisten und Globetrotter den mit 10.000,- DM dotierten Weitsicht-Preis 1999. Das Geld wird dem Verein „Saalfeld Samaipata e.V. – Kinderhilfe Bolivien“ zur Verfügung gestellt.

Wer die Welt sehen möchte, ohne gleich abzufahren, kann sich z. B. bei Supertramp, Jordanstraße 30 (Telefon 069/77 77 23), aber

auch bei anderen Vorverkaufsstellen, Eintrittskarten zu Preisen ab DM 14,- (pro Einzelvortrag) bis DM 40,- (Ganztages-Billet für bis zu vier Dia-Serien) besorgen. Restkarten gibt's, soweit dann noch vorrätig, an der Tageskasse. Ein Blick ins Internet gibt einen Eindruck, daß es sich lohnen kann, in das DIA-Event einzutauchen: www.weitsicht-festival.de und www.weitsichten.de. Wir vom ADFC können nur eine Empfehlung aussprechen: Ihr solltet es Euch nicht entgehen lassen. Es müssen spitzenmäßige Erlebnisse sein, wo die Akteure nach Abschluß ihrer jeweiligen Veranstaltung noch für Fragen zur Verfügung stehen.

(ff)



Der Bike-Shop im Main-Taunus-Zentrum!

performance
bike

- Mountainbikes
- Trekking-Räder
- Kinderfahrräder
- Zubehör
- Finanzierungs-Service

Geöffnet:
Mo. - Fr. 9.30-20.00 Uhr
Sa. 9.00-16.00 Uhr

Performance Sports
Trading GmbH
Main-Taunus-Zentrum
65843 Sulzbach/Taunus

Telefon: 0 69/30 90 22
E-Mail: performancebike@t-online.de
Internet: www.performance-bike.de

TERMINE

Mo.	15.11.	T	Technik-Stammtisch
Mi.	17.11.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	17.11.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Di.	23.11.	R	Redaktionsteam
Do.	25.11.	BW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Fr.	26.11.	CM	Critical Mass
Fr.	26.11.	BO	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bornheim, Ost- und Nordend
Fr.	26.11.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	29.11.	T	Technik-Stammtisch
Di.	30.11.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	6.12.	F1	ADFC-Nikolaus-Frauenstammtisch
Do.	9.12.	WF	ADFC-Weihnachtsfeier
Mo.	13.12.	T	Technik-Stammtisch
Mi.	15.12.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	15.12.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Do.	16.12.	BW1	Weihnachtsradtour der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Fr.	17.12.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest (Weihnachtsgans)
Di.	21.12.	R	Redaktionsteam
Di.	21.12.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	10.1.	T	Technik-Stammtisch
Di.	11.1.	VS	Vorstandssitzung

TREFFPUNKTE

BO	20.00	Kneipe „Im Hinterhof“, Egenolffstraße 17
BW	19.30	Kneipe „Pilot“, Jordanstraße 3
BW1	19.00	Treffpunkt Bockenheimer Warte
CM	16.00	Konstabler Wache / Kurt-Schumacher-Straße
F	19.30	Kneipe „Im Hinterhof“, Egenolffstraße 17
F1	19.00	Ort und Anmeldung unter 069/748468
NW	19.00	„Ginnheimer Schöne Aussicht“, (siehe Anzeige auf Seite 13)
R	19.30	Treffpunkt auf Anfrage (069/7071683)
T	18.15	„Heck-Meck“, Bockenheim, Diemelstraße / Friesengasse
TO	20.00	„Melange“, Bockenheim, Ecke Jordanstraße / Jungstraße
V	19.30	Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5, 2. Stock
VS	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Berger Straße 108-110 HH
W	19.30	Zum Goldenen Löwen, Unterliederbach, Liederbacher Straße 60 a
WF	19.00	Bürgerhaus Bockenheim, Schwälmer Straße 28, Clubraum 2

TECHNIK-BASTELKURSE

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot. Für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten. Und für erfahrene SchrauberInnen, denen das Werkzeug fehlt. Was – am selbst mitgebrachten Fahrrad – gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der TeilnehmerInnen. Schwarze Finger sind garantiert. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils Samstags, 15.00 Uhr, St.-Nicolaï-Kirche am Zoo Ecke Waldschmidt-/Rhönstraße. Bitte einige Tage vorher telefonisch anmelden!

20.11. **Anfänger/innen** Anmeldung: Gerhard Bauscher, ☎ 0171-71 29 372

27.11. **Offener Workshop für alle Bastler/innen** Anmeldung: Peter Wendt, ☎ 44 73 77

11.12. **Ohne Thema** Anmeldung: Rainer Mai, ☎ 41 30 85

18.12. **Wir machen das Rad fit für das Millennium** Anm.: Andreas Dorn, ☎ 707 26 94

Die Januar-Termine lagen bei Redaktionsschluß leider noch nicht vor! Bitte bei Ralf Paul, ☎ 494 09 28, erfragen.

Ihr Bettengeschäft



Die Besucherritze können Sie jetzt glatt vergessen ...

Individueller, garantierter Liegekomfort
überbreite einteilige Partnermatratzen
kinderleicht zu lüften und zu wenden



MODULUS Matratzen

Freya Linder
dormiCIEL

Wilhelm-Epstein-Straße 61 kein
Frankfurt-Ginnheim Schaufenster

Tel. (069) 52 19 45
www.dormiciel.de

ORTSBEIRÄTE

Termine der Ortsbeiräte in Frankfurts Stadtteilen. Sehr informativ und unterhaltsam. Tagungsort und Uhrzeit bitte der Presse entnehmen oder unter Tel. 212-33870 erfragen:

OBR 1 (Bahnhof/Gallus/Innenstadt) 7.12., 18.1.

OBR 2 (Bockenh./Kuhwald/Westend) 29.11., 17.1.

OBR 3 (Nordend) 2.12., 20.1.

OBR 4 (Bornheim/Ostend) 30.11., 18.1.

OBR 5 (Niederrad/Oberrad/Sachsenhausen) 26.11., 21.1.

OBR 6 (Goldstein/Griesheim/Höchst/Nied/Schwanh./Sindlingen/Sossenh./Unterliederbach/Zeilsh.) 30.11., 11.1.

OBR 7 (Hausen/Industrie-/Praunheim/Rödelheim/Westhausen) 30.11., 18.1.

OBR 8 (Heddernheim/Niederursel/Nordweststadt) 25.11., 20.1.

OBR 9 (Dornbusch/Eschersheim/Ginnheim) 9.12., 13.1.

OBR 10 (Berkersheim/Bonames/Eckenheim/Preungesheim) 7.12., 18.1.

OBR 11 (Fechenheim/Riederwald/Seckbach) 29.11., 17.1.

OBR 12 (Kalbach) 26.11.

OBR 13 (Nieder-Erlenbach) 7.12., 18.1.

OBR 14 (Harheim) 29.11., 17.1.

OBR 15 (Nieder-Eschbach) 3.12., 21.1.

OBR 16 (Bergen-Enkheim) 7.12., 11.1.

■ ADFC OFFENBACH

Radfahren in Offenbachs Fußgängerzone – ein Medienereignis?

Wir fordern es schon seit Jahren, die Bürger tun es schon seit Jahren – auch die Politiker – die Verwaltung toleriert es schon seit Jahren: höchste Zeit, es zu legalisieren: das Radfahren in der Offenbacher Fußgängerzone.

So haben nicht nur wir gedacht, sondern endlich auch die Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung – außer unserem Oberbürgermeister Grandke. Die Umgestaltung der Frankfurter Straße gab den Anlaß, daß versuchsweise die Regeln der Realität angepaßt werden sollten. Doch die Rechnung wurde ohne die – die Offenbacher Zeitungslandschaft dominierende – Offenbach Post (OP) gemacht. Durch eine Indiskretion gelangte sie im damaligen OB-Wahlkampf an den einstimmigen Beschluß der Verkehrskommission und entfachte ein bis dahin noch nie dagewesenes Trommelfeuer gegen die Radfahrer. Im September druckte sie innerhalb von nur 3 Wochen über 8 Artikel und fast 50 Lesermeinungen allein zu diesem Thema. Unsere Einladung an die Öffentlichkeit, auf unserem Treff mit uns zu diskutieren, wurde entgegen sonstigen Gepflogenheiten nicht abgedruckt, es erschienen keine Gegner sondern nur ein Redakteur der Frankfurter Rundschau. Gleichzeitig startete die OP eine auch vom OB gewünschte Umfrage, ohne deren Rahmenbedingungen bekanntzugeben (Alter, Einsendeschluß..). In der Endauswertung hieß es dann 93 % dagegen, kein Wunder: Kopien des Fragebogens, wie von uns an Radfahrer in der Fußgängerzone verteilt, wurden als „Beeinflussungsversuch“ gewertet, d.h. es wurden offensichtlich nur gekaufte (in der Zeitung abgedruckte) Stimmzettel gewertet, organisierte Gruppierungen wurden nicht berücksichtigt und unter 18-jährige erschienen auch nicht in der Statistik. Das Durchschnittsalter der Gegner (Leser) lag über 62 bei über 700 Ein-

sendungen. Wen wundert es, daß die OP nach Abschluß der Aktion eine Marketingoffensive in Treffpunkten der jüngeren Generationen startete.

Nur die Öffnung der Fußgängerzone, in der übrigens bislang Lieferanten mit Autos und LKWs bis hin zum 15-Tonner täglich 6,5 (sechseinhalb!) Stunden herumfahren dürfen, ermöglicht einen wichtigen Lückenschluß im Radwegenetz in Nord-Süd-Richtung. Im Gegensatz zur Zeil in Frankfurt gibt es mit der Berliner Straße (in OF) eine funktionierende parallele Radwegeverbindung, so daß in der Frankfurter Straße, der Haupteinkaufsstraße, kein Durchgangsverkehr zu erwarten ist. Durch die jahrelange Tolerierung durch die verschiedensten Stadtregierungen ist das Radfahren in der Fußgängerzone schon so selbstverständlich geworden, daß eine Freigabe nicht zur Erhöhung des Radverkehrsaufkommens führen wird. Übrigens: in all den Jahren ist es zu keinem polizeibekanntem Unfall gekommen.

Aber die von der OP solchermaßen erzeugte Stimmung hat ausgereicht, daß die Stadtverordnetenversammlung in einer emotionsgeladenen Debatte die versuchsweise Freigabe erst einmal verschob, angeblich um (bereits vorliegende) Erfahrungen aus anderen Städten (Frankfurt ist ja so weit weg) einzuholen und Alternativen zu prüfen. Die OP triumphierte: „Radeln in der ganzen Zone ist vom Tisch“ – dabei soll der Versuch nach wie vor stattfinden. Die Halterungen der Fußgängerzonenschilder wurden inzwischen erneuert, so daß ein entsprechendes Zusatzschild angebracht werden kann.

Wilhelm Ernst



Der Bau des Industriebahnradweges ist zwischen Biebererstraße und Schubertstraße fertiggestellt. Zusammen mit den bereits vorhandenen Wegen durch den Lauterborn kann nun bis in den Frankfurter Stadtwald autofrei geradelt werden. Innerhalb kürzester Zeit ist er zu einem der am meisten benutzten Radwege Offenbachs geworden.

Rechtzeitig zu Weihnachten: Eine Warnung und ein Tip

- 1. CD-ROM „CHIP Rad-Routen“:** Die bekannte PC-Zeitschrift CHIP hat hier ihren Namen für eine CD der AND-Travelserie hergegeben. Auf dem Cover wird mit „30.000 km getesteter Strecke“ geworben. Nach der Installation macht sich schnell Enttäuschung breit. Es wurden lediglich bekannte Radwanderwege eingegeben d. h. Orte, durch die kein Radfernweg führt, sind mit diesem Programm nicht zu erreichen wie z. B. Darmstadt. Auch sind einige Entfernungsangaben nicht nachvollziehbar: Sachsenhausen – Offenbach 2 km, Offenbach – Hanau 7 km. Hinzu kommen noch unbrauchbare Kartenausschnitte. Das alles zum Preis von 39,90 DM – es gibt preiswertere Glasuntersetzer.
- 2. Auf dem Flohmarkt gefunden:** Roman von Jerome K. Jerome „Drei Männer auf einem Bummel“, Sanssouci Verlag Zürich, ISBN 3 7254 0321 x.

Der Autor von „Drei Männer in einem Boot“ erzählt hier eine hu-

morvolle Geschichte dreier Engländer, die zu Anfang dieses Jahrhunderts mit Bahn und Fahrrad kreuz und quer durch Deutschland reisten. Mit ironischer Distanz werden hier Touristen (Engländer) und Einheimische (Deutsche) beschrieben, wobei uns auch heute noch vieles allzu bekannt vorkommt. So z. B. die Geschichte von einem Engländer – ohne Deutschkenntnisse – der eine Bahnfahrkarte nach Ort A haben wollte, gleichzeitig aber sein Fahrrad nach Ort B und sein Gepäck nach Ort C vorausschicken wollte. Der Schalterbeamte – ohne Englischkenntnisse – wiederum versuchte klarzustellen, daß die drei Orte nicht auf einer Strecke lägen und nur mit Umsteigen zu erreichen seien... Dabei wollte der Engländer nur von A nach B wandern und dann mit dem Fahrrad weiter nach C fahren. Alles in allem ein kleines kurzweiliges Buch für lange Winterabende.

Wilhelm Ernst

Aktion Wintercheck für ein sicheres Fahrrad

Ermäßigter Preis für ADFC-Mitglieder

Die Fahrradläden des Verbunds Selbstverwalteter Fahrradbetriebe (VSF) bieten auch in diesem Jahr wieder ihren Wintercheck an. Inspektion und Wartung des Fahrrades erfolgen zum Pauschalpreis und ohne Wartezeit. Vom 1. November 1999 bis 29. Februar 2000 überprüfen alle VSF-Händler Fahrräder zum günstigen Pauschalpreis von 60 DM, Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) zahlen zehn Mark weniger. Wartezeiten fallen nicht an, allerdings sollte man vorher mit dem Händler einen Termin vereinbaren.

Der VSF-Wintercheck umfaßt eine Inspektion des gesamten

Fahrrades auf Funktion und Verschleiß aller Teile, einschließlich Lichtanlage und Reifendruck. Falls nötig, werden Schaltung, Bremse und Lager nachgestellt, Sattelstütze und Lenkervorbau gefettet, die Schrauben nachgezogen, beide Laufräder zentriert und die Reifen aufgepumpt. Alle Schäden werden anschließend protokolliert, größere Defekte erst nach Rücksprache behoben – ihre Behebung wird natürlich zusätzlich berechnet. Weitere Infos zum Wintercheck und eine Liste der VSF-Läden in Ihrer Region sind unter www.vsf.de nachzulesen.

ADFC Pressemitteilung

Urteile zur Radwegebenutzung

Nach einer Entscheidung des Karlsruher Verwaltungsgerichts ist ein **Liegerad** ein Fahrrad im Sinne der Straßenverkehrsordnung und gehört auf den Radweg. Ein Liegeradfahrer hatte sich mit dem Hinweis auf sein „Recht auf rasches Vorankommen“ geweigert, den Radweg zu benutzen. Das Liegerad war daraufhin beschlagnahmt worden. Das erklärte der Richter jetzt für rechtens, weil eine „Störung der öffentlichen Sicherheit“ zu befürchten gewesen sei. (*Aktenzeichen 12 K 3959/98*)

Auch **Rennradler** müssen nach

einem Urteil des Landgerichts Köln (*Aktenzeichen 5 O 310/98*) vorhandene Radwege benutzen. Das Gericht entschied gegen die Schadensersatzklage eines Radfahrers, der durch ein Schlagloch auf der Straße gestürzt war. Den Radfahrer trafe eine erhebliche Mitschuld, denn auch als Rennradfahrer hätte er die Radwege benutzen müssen. Der Einwand des Klägers, wegen seiner weit „höheren Geschwindigkeit für normale Radler eine Gefahr“ zu sein, wiesen die Richter als „befremdlich“ zurück.

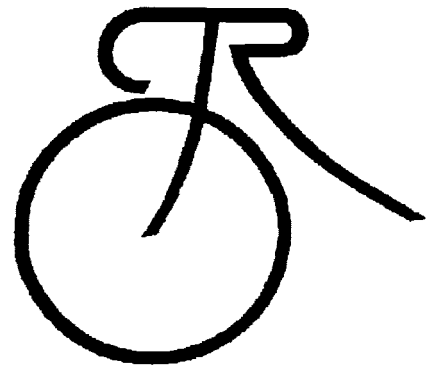
(*aus Rad im Pott, Herbst 1999*)

Urteil zu Inline-Skatern

Die Richter des Oberlandesgerichtes (OLG) Karlsruhe haben darauf hingewiesen, daß Inline-Skater grundsätzlich weder die Straße noch den Radweg benutzen dürfen. Fahren Skater auf dem Gehweg, müssen Autofahrer auf die „rollenden Fußgänger“ allerdings genauso Rücksicht nehmen,

wie auf „normale“ Passanten, so das OLG-Urteil. Die Richter betonten, daß Inline-Skater auf Gehwegen oder in Fußgängerzonen auf Fußgänger Rücksicht nehmen und ihr Tempo notfalls auf Schrittgeschwindigkeit drosseln müssen. (*Aktenzeichen 10 U 60/98*)

(*aus Rad im Pott, Herbst 1999*)



radschlag

Hallgartenstraße 56
60389 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 452064

Neue Öffnungszeiten:

Di / Mi / Fr : 11 - 18.30 h, bei Bedarf länger
Donnerstag: 11 - 20 h Samstag 10 - 15 h
Montag Ruhetag



Räder für alle Lebenslagen

-  Trekking-Räder
Mountain-Bikes
-  Stadt- und Tourenräder
-  Renn- und Triathlonräder
-  Kinder- und Jugendräder
-  Liege- und Lasträder
-  Falträder

 **Qualifizierte Beratung
und Service**

PERDALE

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10.00 – 18.30, Sa. 9.30 – 15.00 h

Leipziger Straße 4 · 60487 Frankfurt · Tel. 069/707 69 11-0 · Fax 069/707 69 11-3

Viele Höhen und Tiefen – Schwarzwald und Schweiz

1. Tag

Frankfurt/Main bis Speyer: 169 km (inkl. Umwege)

Über den Mönchsbruch und durchs Ried an den Rhein. An diesem, unter anderem vorbei an unserem heißgeliebten AKW Biblis, bis auf die Höhe von Worms. Statt erst in Mannheim mit der Fähre auf die andere Rheinseite nach Altrip zu wechseln, hätte ich das hier gleich tun sollen, denn auf meiner Seite war kaum etwas ausgeschildert und ich hatte Schwierigkeiten, angenehme Wege zu finden. Der Seitenwechsel in Mannheim erfolgte dann auf Rat eines ortskundigen Radlers und ich hatte nicht zu bereuen, daß ich ihm folgte, denn der Weg bis Speyer war meist ganz schön. Abends in Speyer folgte dann noch eine längere Such- und Irrfahrt nach einem auf der Karte eingezeichneten, in der Realität aber nicht vorhandenen Campingplatz. Erst ein tatsächlich Ortskundiger klärte mich über dessen Nichtvorhandensein auf und wies mir gleichzeitig den Weg zu einem Baggersee, an dem man wirklich gut zelten konnte, abgesehen davon, daß eine Autobahn recht nahe war.

2.Tag

Speyer bis Langensteinbach-Auerbach: 114 Km

Nach Besichtigung der Stadt und des Kaiserdoms (sehr beeindruckend) weiter entlang des Rheins, leider beeinträchtigt durch häufige (Damm-)Bauarbeiten, und durch Regen, aber sonst wieder eine schöne Strecke, bis Wörth. Dort Wechsel auf die östliche

Am 17.8.99 startete ich nach längerem Zögern zu einer Reiseradtour mit Zelt durch den Schwarzwald und in die Schweiz. Animiert hatten mich u. a. die neue Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ und verschiedene Berichte über die angeblich so perfekten neuen Radrouten durch die Schweiz. Eine zeitliche Beschränkung von vornherein hatte ich nicht, außer daß ich Anfang Oktober wieder zurück sein mußte, um ADFC-Radtouren zu leiten. Übrigens, weil das des öfteren anklingt, und da der Verdacht auftauchen könnte, ich hätte eine alte Landkarte benutzt: Es waren die neuesten ADFC-Radtourenkarten Nummer 20 und 24.

Rheinseite und direkt zum Schloß in Karlsruhe, wo laut meinem Plan in etwa der Schwarzwaldweg beginnen sollte. Dessen Anfang zu finden erwies sich jedoch als nicht ganz so einfach und gelang erst mit dankenswerter Unterstützung durch die dortige Stadtinformation. So fand ich noch in Karlsruhe die ersten Wegweiser, denen zu folgen erwies sich allerdings sofort als recht schwierig, sie waren sehr klein und oft versteckt, was sich während der ganzen Strecke nicht änderte. Ich war auf diese Schilder angewiesen, wenn ich dem Schwarzwaldweg folgen wollte, denn eine Landkarte, auf der seine Streckenführung eingezeichnet war, hatte ich beim besten Willen nicht finden können. Auch fiel es mir schwer, den Weg auf meiner Karte zu verfolgen, da sie oft im Wald ohne besondere Merkmale verlief und ich die Namen der Orte wegen fehlender Ortsschilder meist nicht mitbekam.

Im Ergebnis verlor ich die Route öfter und mußte wieder zurückkehren, um irgendeine die Fortsetzung zu suchen, ein müh- und aufhaltsames Geschäft. Als Belohnung für diese Mühsal, Last und Plage erhielt man oft wunderschöne Ein- und Ausblicke über waldige Höhen, in schnuckelige kleine Täler mit

Bachläufen und so. Heute wurde das nur durch den häufigen Regen getrübt. Abends erreichte ich Langensteinbach, wo ich ein Deja-vu-Erlebnis an den gestrigen Abend hatte, denn auch für diesen Ort war auf der Karte ein Campingplatz eingezeichnet... Nun, nach der heutigen, wiederum erfolglosen Suche und nachdem ich erfahren hatte, daß dieser Platz seit ca. 15 bis 20 Jahren(!) nicht mehr existiert, wurde ich an eine sehr freundliche Frau verwiesen, die zwar auch nicht das jetzt von mir gewünschte Zimmer frei hatte, sich aber tatsächlich die Mühe machte, in der Gegend herumzutelefonieren, um ein solches für mich zu finden, was dann auch endlich gelang.

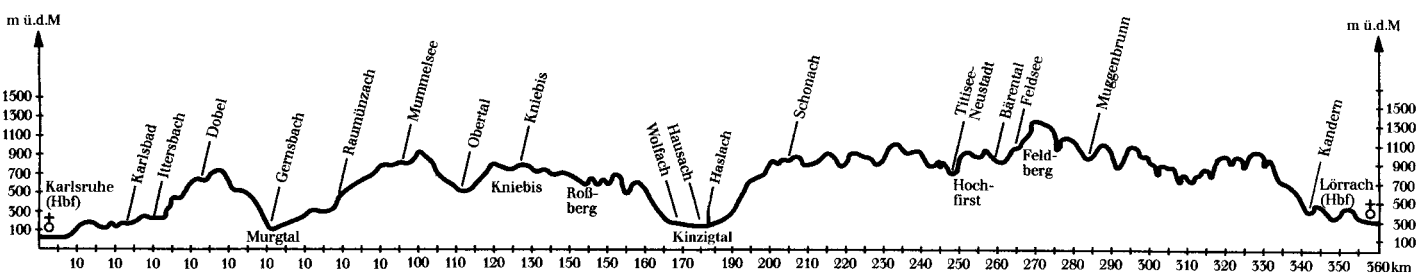
3.Tag

Langensteinbach-Auerbach bis Obertal: 104 km

Heute gab es jede Menge schöner Abfahrten. Dummerweise mußte nur jedesmal vorher ein entsprechender Anstieg bewältigt werden. Bald bekam ich auch einige Zweifel am Sinn der Wegführung, denn es fiel mir auf, daß man über die steilsten Wege gejagt wurde, nur um kürzere Straßenstücke zu vermeiden, die oft noch nicht einmal viel befahren waren. Zur Ehrenrettung

der "Wegemacher" sei aber festgestellt, daß man, wäre man Straße gefahren, wahrscheinlich die schönsten Punkte nicht in der Form mitbekommen hätte. Zum Ort Dobel hoch war es sehr heftig. Danach wurde ich etwas verwirrt, da die Tourenbeschreibung eine Abfahrt nach Bad Herrenalb versprochen hatte, und es stattdessen immer weiter bergauf ging. Offensichtlich war hier zwischenzeitlich die Strecke geändert worden.

Teilweise war der Weg dort sogar neu asphaltiert, was im Verlaufe der Tour nur selten der Fall war. Oft war die Oberfläche der Wege eher schlecht, wie bei der nun folgenden Abfahrt. So mußte ich auch im Gefälle meist auf der Bremse stehen, was insgesamt sehr niedrige Durchschnittsgeschwindigkeiten zur Folge hatte (heute z. B. 14,68 Km/h). Danach ging's ins Murgtal. Dieser Flußtal-Radweg erwies sich im Vergleich zu anderen als recht anstrengend, da er im steten Auf und Ab am Talrand verlief. Trotzdem waren der Weg und die nähere Umgebung ganz nett, was ich nicht vom gesamten Murgtal, soweit abgeradelt, sagen würde. Es erschien mir zu dicht besiedelt, mit zu viel Industrie und Verkehr, völlig übernutzt. Ab Raumünzach ging es dann hinauf zum Hochschwarzwald mit über tausend Metern Höhe. Einiger Ärger mit der Schaltung erleichterte den Anstieg nicht gerade. Merkwürdigerweise gab sich das aber im Verlaufe des Tages von selbst wieder. Oben ging's vorbei am Mummelsee, ein idyllisch gelegener Hochsee (was aber viel zu viele Touristen auch schon mitbekommen haben) und an diver- ➤





►► sen Skiliften, welche zu dieser Jahreszeit eher traurig wirken. Da ich schon gut geschafft war und in Obertal nun einmal wirklich einen eingezeichneten Campingplatz fand, beschloß ich den Tag relativ früh.

4. Tag Obertal bis in der Nähe von Weißenbach: 118 km

Gleich am Morgen eine harte Steigung hoch zur Alexanderschanze. Oben war aber nichts Interessantes. Danach gab es mehr Abfahrten als Anstiege. Einmal verlor ich die Streckenführung auf einer Abfahrt und als ich das später merkte, hatte ich keine Lust mehr,

diesen Anstieg zurückzufahren. Daraus wurde dann ein Stück Straßentour durch's Kinzigtal bis Wolfach. Dort traf ich erstmals zwei Reiseradler, die auch den Schwarzwaldweg befuhren und sogar in die gleiche Richtung wie ich. Allerdings schied ein Zusammenfahren aus, denn sie meinten, sie führen jetzt noch ein paar Kilometer bis zum nächsten Campingplatz, dann hätten sie heute vierzig Kilometer, was dann auch genug wäre. Später kamen mir noch ein-, zweimal Reiseradler entgegen.

Der Schwarzwaldweg dürfte für normale Radfahrer auch ohne Gepäck schon sehr schwer zu bewältigen sein, und mit Gepäck sollten ihn nur sehr sportliche Menschen angehen. Etwas einfacher wird es natürlich, wenn man nur kleinere Abschnitte am Tag fährt. Hinter Wolfach war es anfangs noch flach, dann aber zum Landwassereck hoch war es am Ende unmöglich zu fahren, und zwar nicht weil der Weg schlecht gewesen wäre, sondern derartig steil, daß ich schieben mußte. Und selbst so kam ich kaum hoch, mußte mühsam das Rad gegen ein Zurückrollen sichern. Danach wurde es angenehmer. Der Huberweg bot ein paar riesige Ausblicke und bis Triberg rollte das Rad auf der Straße rasend von alleine. Leider stellte ich dort, nun zum dritten Mal(!), fest, daß es einen auf der Karte eingezeichneten Campingplatz nicht gab (dieser befand sich angeblich gerade erst in der Planung). Ein Naturfreundehaus war relativ nahe, nur mußte ich dafür wieder einen größeren Teil der gerade heruntergasausten Abfahrt wieder hinauf. Als ich es erreicht hatte, wurde mir freundlicherweise mitgeteilt, der Laden sei voll, es gäbe keine Chance. Da das Haus schon wieder ziemlich weit außerhalb war und ich keine Lust hatte noch weiter zu fahren, schlug ich mich gleich in die Landschaft. Dabei geriet ich etwas zu nahe an einen Bach und in dessen Sumpfbereich, wodurch ich mir nasse Füße und ein dreckiges Fahrrad holte. Endlich fand ich ein trockenes Plätzchen, um mein Zelt in der Nacht aufzuschlagen.

Fortsetzung folgt

Hans-Peter Heinrich

FAHRRAD BRÜGELMANN ... der Fahrrad-Shop

Europas größter Fachversand für den Radler

**Wir verschicken sogar innerhalb 24 Stunden
nach Frankfurt!
...wenn Sie keine Zeit/Möglichkeit haben,
uns in SULZBACH bei Bad Soden zu besuchen**

das ist die Adresse
bei der man zu GÜNSTIGEN Preisen
ALLES RUND UM'S RAD
bekommt

Marken-Fahrräder aller Klassen
Preise „unter der Schallgrenze“
Radgerechte Kleidung....

....für die Fahrt zur Arbeit
....für Freizeit und Trimmen
....für sportliches Radeln
....für echtes MTB - Biken
....für professionelles Rennen

Zubehör + Ersatzteile + Bike Tuning
Fachwerkstatt - auch für Fremdfabrikate

Alles finden Sie im 700 Seiten STARKEN Katalog
Anfordern gegen 10,- DM auf Postbank 30184-602, BLZ 500 100 60

Brügelmann Fahrrad Shop
Oberliederbacher Weg 42
65842 SULZBACH bei FRANKFURT
mit grossem Kundenparkplatz

Seit
1903

Landkarten Schwarz

Reiseführer / Globen / Atlanten
Rad-, Wander-, Straßen- u. Stadtkarten



60318 Frankfurt am Main
Eckenheimer Landstraße 36,
Tel. 069 / 55 38 69 · Fax 069 / 59 75 166

Filiale: Gr. Hirschgraben o. Nr., Tel. 069 / 28 72 78
(gegenüber Goethehaus)

GINNHEIMER SCHÖNE AUSSICHT

Hessisches Gasthaus • Regionale Küche • Patisserie

Ginnheimer Stadtweg 129 • 60431 Frankfurt am Main
Mo - Fr 17.00 - 24.00 Uhr, Sa. 17.30 - 24.00
So. 11.30 - 15.00 Uhr und 17.00 - 23.00 Uhr
Mittwochs 12.00 Uhr Seniorentisch
Telefon 069/53 28 95

Dürfen Radfahrer jetzt eigentlich alles?

Die Überschrift der ADFC-Kampagne, mit der die neuen Verkehrsregeln für Radfahrer vorgestellt wurden, hat sicherlich manchem Verkehrsteilnehmer den Angstschweiß auf die Stirn getrieben. Aber alle Befürchtungen sind umsonst, auch nach der neuen Straßenverkehrs-Ordnung haben sich Radler/innen an Regeln und Gesetze zu halten. Aber selbstkritisch müssen wir uns fragen – tun sie es auch? Leider nicht alle.

Eine Todsünde ist das Überqueren einer Kreuzung oder Straße bei rot geschalteter Ampel; es ist zugleich eine der häufigsten Gesetzesüberschreitungen aller Radfahrer. Hierbei kommt dem oder der Übeltäter/in die Beweglichkeit des Fahrrades zugute. Mal eben zwischen zwei Autos oder anderen Verkehrsteilnehmern hindurchzuschlüpfen ist aber lebensgefährlich und teuer obendrein. Die Polizei kennt bei ertappten Sündern – zu Recht – keine Gnade. Sie werden zur Kasse gebeten, in der Regel nicht unter 50 DM. Bei Ampeln gilt die schon im Kindergar-

ten erlernte Regel: „Bei Rot bleib steh'n, bei Grün kannst Du geh'n (oder fahren).“

Sehr beliebt ist auch das Fahren auf der verkehrten Straßenseite. Für ein kurzes Stück dürfen wir es, denken anscheinend einige Radler. Sie übersehen aber, daß es gerade hierbei zu Unfällen mit älteren Mitbürgern und Kindern kommen kann, die sich auf den in der Regel sehr engen Radwegen nicht mehr oder noch nicht so sicher bewegen können. Das hierdurch entstehende Gefahrenpotential sollte Grund genug sein, auf solche Fahrmanöver zu verzichten;

nicht umsonst hat der Gesetzgeber auch diesen Verstoß mit hohen Bußgeldern belegt.

Für das Radfahren in reinen Fußgängerzonen gibt es auch keine Entschuldigung. Es ist rücksichtslos. Ebenso lebensgefährlich wie das Mißachten einer roten Ampel ist das Fahren mit einer defekten Licht- oder Bremsanlage. Bei den hohen Geschwindigkeiten, die auch Radler erreichen, kann eine defekte Bremse fatale Folgen nach sich ziehen; über Fahren bei Dunkelheit ohne Licht ist schon soviel gesprochen worden, daß wir an dieser Stelle darauf nicht weiter eingehen wollen.

Aber warum ignorieren manche Radfahrer Verkehrsregeln? Ganz sicher gibt es auch unter ihnen, wie auch unter anderen Verkehrsteilnehmern, rücksichtslose Zeitgenossen. Aber wir stellen auch

immer wieder fest, daß die Infrastruktur den Radfahrern nicht gerecht wird. Die Verkehrsplanung orientiert sich fast immer am Autoverkehr, außerdem wird der Radfahrer von vielen Autofahrern noch nicht als vollwertiger Verkehrsteilnehmer akzeptiert.

Die Pflicht zum Erwerb einer Radfahrkarte, wie zu Anfang dieses Jahrhunderts, ist sicher kein Ausweg, wie es die Sündenstatistik der führerscheinbesitzenden Autofahrer zeigt. Die StVO-Novelle mit den Verbesserungen für uns Radfahrer und der Anerkennung als gleichwertiger Verkehrsteilnehmer, verbunden mit immer wiederkehrenden Appellen auf gegenseitige Rücksichtnahme, dürfte eher ein Schritt in die richtige Richtung sein.

Norbert Bieder im Leezenkurier
Herbst/Frühjahr 1998/1999

Was tun im Winter, wenn...

die Fahrbahn nicht glatt ist, wohl aber der Radweg?

Wer früh morgens zur Arbeit fährt, wird diese Situation kennen: Die Straßen wurden schon vom Schnee geräumt bzw. gestreut, aber die Radwege waren noch nicht dran. Dann gilt die Radweg-Benutzungspflicht der Straßenverkehrsordnung nicht, da der Radweg seines Zustandes wegen nicht befahrbar ist. (Kommentierung zu §2 StVO in: Jagusch/Hentschel, Kommentar zum Straßenverkehrsrecht, München 1997.) Sie müssen also in diesen Fällen nicht absteigen und Ihr Rad schieben, sondern dürfen die Fahrbahn der Autos benutzen. Denken Sie bei der Benutzung der Fahrbahn daran, daß man Sie gut sehen können muß.

bei Schneematsch das Antriebsrad Ihres Dynamos „durchrutscht“?

Hier können Aufsteckkappen für das Antriebsrad helfen (gibt's im

Fahrradhandel). Es gibt sie als transparente, eher dünne Kappen – sie können schon nützen. Bessere Erfahrungen habe ich mit nicht transparenten schwarzen Kappen gemacht (geringfügig teurer). Sie rutschen viel weniger durch; allerdings ist es manchmal notwendig, den Dynamo neu zu justieren, weil diese Kappen auch im Durchmesser etwas dicker sind. Dadurch dreht sich auch das Antriebsrad etwas langsamer – Ihr Licht wird etwas

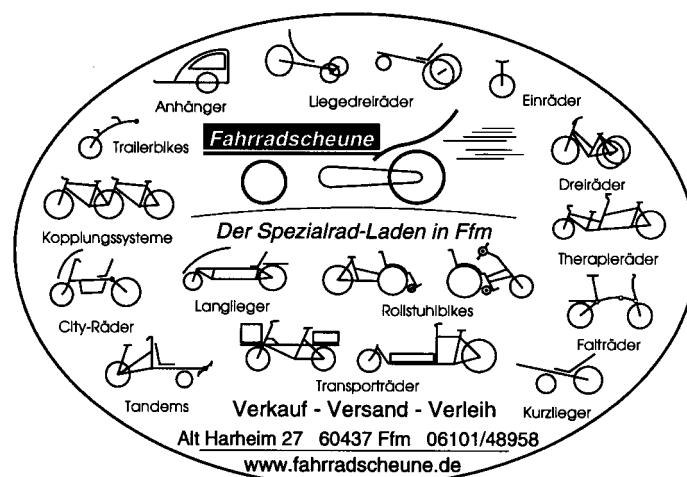
dunkler. Gegenüber keinem Licht bei durchrutschendem Dynamo ist das jedoch das kleinere Übel.

es regnet, Sie jedoch nicht naß werden möchten?

Dann sollten Sie auf dem Fahrrad nicht zum Schirm greifen: Er beansprucht eine Hand, die besser an den Lenker gehört, und bei Wind entfaltet er schon eine gefährliche Dynamik. Greifen Sie lieber zu

Ihrem Regenzeug: Grundausrüstung sollte ein Regenponcho sein, unter dem man weniger schwitzt als z. B. in einem Regenanzug. Ein Poncho ist jedoch auch windanfälliger. Für welche Art des Regenschutzes Sie sich auch immer entscheiden: Kaufen Sie nur gelbes Regenzeug, das möglichst hinten und vorn lichtreflektierende Streifen hat. Sie werden Ihr Regenzeug nicht bei strahlendem Sonnenschein tragen, auch nicht unter der Neon- und Strahlerbeleuchtung eines Geschäftes, sondern bei grauem Tagesregen oder bei schwarzglänzendem Nachtregen. Dann zeigt sich die Stärke von gelber Farbe und reflektierenden Streifen: Man kann Sie besser sehen, und dadurch sind Sie – und andere – weniger gefährdet. Kaufen Sie Ihr Regenzeug nach Sicherheitsaspekten, nicht nach Modegesichtspunkten. Meiden Sie Farben, die bei grauem Wetter eher tarnen als sichtbar machen: Grau, dunkelgrün, dunkelrot oder dunkelblau.

Gerd Büttner im Leezenkurier
Herbst/Frühjahr 1998/1999



Von Politikern lernen?

Wie schon im letzten ffa berichtet, fand ein Fahrradprojekt der Albert-Schweitzer-Schule, Peter-Petersen-Schule und der Wöhlerschule, geleitet vom Verein Umweltilernen Ffm, statt. Während der Projektwoche lernten die Schüler aus drei fünften Klassen bei einer Rallye rund um ihre Schulen erst einmal wieder die Verkehrszeichen.

Als erstes ging es darum, den Kids begreiflich zu machen, was der Tote Winkel ist. Es wurde ein Auto auf den Schulhof gestellt. Die Kinder stellten sich darum herum auf und hielten Nummern in der Hand. Dann durfte sich jeder mal hinters Steuer setzen und schauen, welche Nummern man erkennen konnte.

Da das Projekt mit dem Fahrrad auch in die Umgebung der Schulen führen sollte, wurde vor die großen Taten ein Reparaturtag gesetzt, an dem so mancher Schlauch geflickt und andere scheinbar große Probleme gelöst wurden. Dann gab es noch einen Geschicklichkeitsparcours zu bewältigen und endlich konnte es losgehen.

Die Kids befuhren in Gruppen ihre Schulwege nach Eschersheim, Ginnheim und Berkersheim. Dabei achteten sie streng darauf, ob sich ihnen irgendein Hindernis in den Weg stellte, wo ihre Sicht behindert wurde und wo sich sonst irgendwelche Gefahrenstellen boten.

Das ganze wurde von Evi Abt vom Verein Umweltilernen mit tollen Fotos dokumentiert, auf denen man eindrucksvoll nicht nur die Gefah-

renstellen an sich kennenlernt, sondern oft auch den Kontrast zwischen dem Kind auf dem Fahrrad und dem großen schwarzen LKW, der ein auf dem Radweg fahrendes Kind womöglich übersieht.

Um das Ganze auch gleich an den zuständigen Mann zu bringen, trafen einige der beteiligten Kinder im Rahmen der Kinderkarawane auf der IAA im September mit Frankfurts Bürgermeister Achim Vandreike zusammen. Auf Einladung des Vereins Umweltilernen war auch der ADFC vor Ort. Auf der Bühne der Kinderkarawane nahmen ungefähr 15 Kinder Herrn Vandreike ins Verhör. Sie bemängelten, dass die meisten Autofahrer an Zebrastreifen nicht anhalten, und forderten vor allem an einem in der Nähe der Peter-Petersen-Schule gelegenen Überweg Kontrollen oder andere Maßnahmen, die Herr Vandreike leider ablehnen mußte, da es der Stadt ja an Geld und Personal fehle.

Zwei Kinder beschwerten sich, daß auf ihren Schulwegen in der Ahornstraße und der Zuckschwerdstraße Ampeln vorhanden seien, die eine zu kurze Grünphase haben.



Die Kinder könnten die Straßen nicht schnell genug überqueren. Herr Vandreike antwortete darauf, die Kids müssten sich keine Sorgen machen, denn es sei genug Zeit, bis die Autos losfahren dürften. Dass dem nicht so ist, weiß ich aus eigener Erfahrung.

Weiter monierten die Kinder, an vielen Ampeln müsse man sehr lange warten, bis sie grün zeigen, an einer hatte ein Mädchen sogar fast 5 Minuten gemessen. Ein Junge wollte damit sein Zuspätkommen zur Schule entschuldigen, aber das gab meiner Meinung nach Herrn Vandreike kein Recht, die Kids dermaßen wenig ernst zu nehmen, ja sie einfach unterzubuttern, mit der Behauptung, in Frankfurt sei keine Ampel für Fußgänger länger als 90 Sekunden Rot. Die Erfahrungen der Kids wurden mit einer Armbewegung weggewischt, als wäre überhaupt nichts daran. Immerhin: damit sich Herr Vandreike von der Situation an dieser

Ampel selbst überzeugen konnte, wurde auf Initiative der Kinder ein Ortstermin ausgemacht: am Montag nach der Diskussion, vor Schulbeginn.

Als letztes sprach ein Junge das Problem an, daß er sich nicht traue, auf der Eschersheimer Landstraße die Fahrbahn zu benutzen. Wenn er aber auf dem Bürgersteig fährt, werde er oft von Erwachsenen auf die Straße verwiesen. An diesem Punkt hat Herr Vandreike die Perspektive der Kids noch einmal geprägt, mit der Antwort (und weiten Armbewegungen) „...Das ist ja auch eine Autostraße und keine Fahrradstraße“. Insgesamt war ich von den Aussagen von Bürgermeister Vandreike sehr enttäuscht. Ich habe natürlich nicht erwartet, daß er irgendwelche Versprechen abgeben würde. Zumindest aber hätte er die Kids wesentlich ernster nehmen sollen, denn das war das Mindeste, was auch sie erwarten durften.

Alexandra Schmehl



SONDERGELD
Dieter Reiter
Am Schönhof
60487 Frankfurt
Tel. 77 33 27, Fax 70 81 67



Kelsterbacher Straße 49
60528 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 6 70 14 25

Radhaus Niederrad

Norbert Wirth - Kaffenberger

Öffnungszeiten:

Di. bis Fr.: 10 - 13 und 15 - 18 Uhr

Sa.: 9.30 bis 13 Uhr

Fahrräder ♦ Teile ♦ Service

Radfahren – das reine Vergnügen

Wer kann schon behaupten, daß Fahrradfahren ungetrübte Freude bereitet. Zumal in einer Stadt wie Frankfurt, die ihre Radfahrer immer noch weitgehend ungebremst dem Autoverkehr aussetzt und Kreativität bei der Deeskalation von Konflikten zwischen Fußgängern und Radfahrern vermischen lässt.

Und doch gibt es das Vergnügen pur auf dem Velociped. Es bedarf einer guten Organisation, zahlreichem Zusammentreffen von Radlerinnen und Radlern und einer rechtzeitigen Ankündigung in der lokalen Presse. Und wenn dann auch noch auf eine Besonderheit wie z.B. auf zu besichtigende außergewöhnliche Fahrräder hingewiesen wird, dann schlägt die öffentliche Meinung um von Skepsis auf Interesse, ja sogar Begeisterung.

So geschehen auf dem 7. Nordbayerischen Pedersentreffen vom 17. bis 19. September 1999 in Coburg. Dem Ruf von Thomas Leißle folgten mehr als 80 Pedersen-Begeisterte aus dem gesamten Bundesgebiet und aus Dänemark, dem Heimatland des Erfinders eines der interessantesten und bequemsten Fahrräder. Durch geschickte Pressearbeit gelang es Thomas, Interesse und Neugier bei der Bevölkerung des Coburger Landes zu wecken. Veröffentlichung von Rast- und Zeitpunkten auf den geplanten Routen ließen einige Schaulustige gezielt zu die-



sen Orten kommen. Dort entwickelten sich rasch Gespräche und Diskussionen über das Radfahren im allgemeinen und das Pedersen im besonderen. Unterwegs auf der Strecke wurden die Radlerinnen und Radler oft mit "schau mal, die Pedersens" begrüßt. Dies dürfte für die meisten von uns ungewohnt geklungen haben, da im Alltag viel häufiger der Zuruf zu hören ist: "Was iss'n das für'n komisches Rad?"

Es war diese informierte Kenntnisnahme von Schaulustigen und zufälligen Passanten an unserer Tour, das gute Wetter in einer schönen Landschaft, verständnis- und rücksichtsvolle Autofahrer auf der Strecke und das harmonische Gruppenerlebnis höchst individueller Menschen mit einer gemeinsa-

men Begeisterung für das Pedersen, das dieses Treffen und die Touren zu einem dreitägigen Vergnügen hat werden lassen.

Günter Tatawa

Das Pedersen-Rad

...von dem Dänen Mikael Pedersen (1855-1929) entwickelt und 1893 in England zum Patent angemeldet.

Die dünnen Rohre sind zu geschlossenen Dreiecken verbunden. Das gibt der filigranen Rahmenkonstruktion eine hohe Steifigkeit in Laufrichtung sowie eine gute Verwindungsstabilität bei geringem Materialgewicht. Der auch scherzhaft als Hängematte bezeichnete Sattel ist mit einem Gurt und vier Zugfedern zwischen den Sattelrohren und dem Lenkerbaum befestigt. Die so erreichte Beweglichkeit des Sattels verhindert das Scheuern und trägt wesentlich zu einem außerordentlich bequemen Fahrgefühl bei.

Das Pedersen-Rad wird heute wieder produziert und über den Fachhandel vertrieben.

Günter Tatawa



FRANKFURTER INFO

Informationsdienst für linke Kommunalpolitik in Frankfurt • Forum für Initiativen, Gewerkschafter, Antifaschisten und Einzelpersonen • Termine, Berichte, Dokumentationen, Diskussionen • Das Frankfurter Info ist überparteilich. Es erscheint 14täglich. Jahresabo: DM 35,10 inkl. Porto • Probeexemplar anfordern bei: Frankfurter Info, GNN-Verlag, Postfach 11 08 22, 60311 Frankfurt/M. E-Mail: Frankfurter_Info@link-f.rhein-main.de

Skandalöse Zustände

Dem die Maximilianstraße entlang promenierenden zahlreichen Publico bot sich gestern, Sonntag vormittag 12 Uhr, ein ebensoviel Entrüstung als Ärgeris erregendes Bild dar. Auf einem doppelsitzigen Velociped bewegte sich ein Pärchen in rascher Fahrt durch die Straße. Das Pärchen bestand aus einem Mannsbilde und – seiner Donna, letztere in einem geblühten seidenen Rocke, durch den die stampfenden, das Vehikel in Bewegung setzenden Beine sich jedem, so er darauf erpicht war, sie zu sehen,

leicht präsentierten. Ohne Scham, stolz wie eine Amazone, ließ die holde Dame sich männiglich mustern, ihre Fahrt ungeniert fortsetzend. Wir fragen nur: Ist dies die neueste Art Velocipedsport? Darf auf solche Art dem öffentlichen Sittlichkeitsgeföhle ungestraft ein Faustschlag ins Gesicht versetzt werden? Endlich: Ist dies die neueste Art von Reklame für gewisse Weibspersonen?

Zuletzt: Wo bleibt die Polizei?

Aus der „Münchener Zeitung“
des Jahres 1900

Mehrtagestouren 2000 – Vortreffen am 2.12.99

Beim Herbsttreffen der TourenleiterInnen am 21.10.1999, das wieder gut besucht war, wurde schon mal für die kommende Saison geplant, ohne dass schon viele konkrete Termine festgezurr wurden. Dies wird, für Tagestouren, erst beim Treffen am 14.1. spruchreif. Es ging mehr um das Grundsätzliche.

So werden wir ab nächstem Jahr spezielle Seniorentouren anbieten, also anspruchsvolle Drei-Sterne-Touren im Zwei-Sterne-Tempo. Welcher Senior fühlt sich zum Tourenleiter berufen?

Am 9. April wollen wir wieder einen faszinierenden Radreise-Markt veranstalten, zu dem noch MitstreiterInnen gesucht werden (Kontakt: Ralf Paul). Die Karfreitagstour am 21. April ist beschlossene Sache, noch größer, noch vielseitiger als in den Vorjahren, mit einigen zusätzlichen Startpunkten. Eine richtige Sternfahrt, besser noch ein „Event“ soll es werden, an der auch andere Kreisverbände teilnehmen. Der Tourensonntag im Rahmen des Ferienprogramms „Ferien zuhause“ der Frankfurter Rundschau steht unter dem Motto „Zu Burgen und Schlössern“. Hierzu sind attraktive Ziel-Vorschläge in bis zu 50 km Entfernung von Frankfurt und TourenleiterInnen herzlich willkommen.

Verstärken wollen wir das Angebot an Feierabendtouren. Gerne würden wir auch Touren für Famili-

TourenleiterInnen, die 2000 eine Mehrtagestour anbieten wollen, treffen sich am 2.12.99 in der Gaststätte „Mélange“, um die Termine abzustimmen. Beginn 20 Uhr. Wir wollen sicherstellen, dass sich die recht attraktiven Mehrtagestouren nicht gegenseitig Konkurrenz machen. In der Januar-Ausgabe werden wir alle Mehrtages-Touren, möglichst auch aus den umliegenden Kreisverbänden, veröffentlichen, damit Ihr Eure Urlaubsplanung dann konkret angehen könnt. So viel sei verraten: Es sind wieder einige Schmankerl in der Pfanne.

en mit (Klein-)Kindern in unsere Planung aufnehmen. Wer unterstützt uns? (Kontakte: Jürgen Johann/Johannes Wagner).

Andiskutiert wurde der Vorschlag, „Stempeltouren“ anzubieten, um das Interesse von TeilnehmerInnen zu wecken. Die Idee ist, dass für bestimmte Touren Punkte zu holen sind, die am Jahresende zusammengezählt und die Punktbesten honoriert werden. Noch erscheint die Idee unausgegoren. Wer hilft, hier ein durchgängiges und attraktives System zu entwickeln? (Kontakte: Alfred Linder / Hans-Peter Heinrich)

Angebote liegen uns vor zu einer vom Kreisverband Werra-Meißner



organisierten Wochenendfahrt entlang der Weser, speziell für die ADFC'ler aus Hessens Süden. Auch ein Wochenende in der Nähe von

Lauterbach (Vogelsberg), mit einer Tour auf einer zum Fahrradweg umgebauten alten Eisenbahnstrecke ist im Gespräch. Ein Highlight für stramme Waden und Naturfreunde könnte eine Wochenendtour (mit sachkundiger Führung vor Ort) zu den Vogelsbergteichen werden, die von Privatisierung bedroht sind. Hier suchen wir noch Koordinatoren auf Frankfurter Seite. Informationen hierzu bei Freya Linder, Tel. 53 32 53. Auch InteressentInnen können sich dort vormerken lassen für den Fall, daß die Touren zustande kommen.

In diesem Zusammenhang schon jetzt ein kleiner Hinweis: Der ADFC Frankfurt bietet am Wochenende 11./12.3.2000 ein Tourenleiter-Seminar in der JH Bad Homburg an, vor allem geeignet für Nachwuchs-TourenleiterInnen und solche, die ihre Kenntnisse auf diesem Sektor noch aufpolieren wollen. Näheres über das Programm ist zu erfragen bei Jürgen Johann.

(al)

Herbsttreffen des ADFC-Frankfurt e.V. 20./21.11.99

Wie bereits im letzten Heft angekündigt, findet das Herbsttreffen dieses Jahr wieder im Taunus statt. Das Naturfreundehaus in Schmitten-Brombach wird Schauplatz inhaltlicher Gespräche über unseren eingetragenen Verein und seine Ziele. Ein paar engagierte

Aktive haben ein ideenreiches Programm ausgearbeitet, für Essen und Trinken ist gesorgt, und auch unser Spieltrieb kommt nicht zu kurz. Die Kosten mit Übernachtung betragen 30,-. Mitzubringen sind DJH-Schlafsack oder Bettwäsche, warme Kleidung, Hausschuhe. Bei

Redaktionsschluß waren noch ein paar Plätze frei. Wer kurzfristig aufspringen möchte: Bitte telefonisch anmelden bei Anne Wehr / Bertram Giebeler, Telefon 069/59 11 97. Anreisemöglichkeiten und Programm können auch in der Geschäftsstelle erfragt werden.

WORLD OF BIKE

Fahrrad BÖTTGEN GmbH

!!! Meisterwerkstatt !!!
!!! Shimano Service Center !!!

*bietet jetzt Exklusiv für ADFC Mitglieder
einen Reparaturservice innerhalb von
24 Stunden* an.*

!!!Selbst in der Hochsaison!!!

*soweit die Teile auf Lager sind

Tel. 069/945108-0

Radspport

GRAF

Rennräder · Rahmen
Radsportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder

Radspport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Schwanheim)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen

Kleines ABC

großer Radfahr-Irrtümer (14. Fortsetzung)

(Um Hinweise auf weitere Stichwörter bittet Harald Braunewell)

Dem **KLAPPRAD** hinge noch immer das Kofferraum-Odium seiner BabyJahre an...

MITNICHTEN: Erstens geht seine Historie auf den militärischen Einsatz im 1. Weltkrieg zurück und nicht auf die Auto-Euphorie der siebziger Jahre und zweitens sind inzwischen so viele und so perfekte Falträder mit hervorragenden Fahreigenschaften auf dem Markt, dass lediglich Heim-Stell- und/oder Geldbeutelplatz-Probleme daran hindern können, sich eines zuzulegen – mit einem konventionellen Rad kann es – mit Ausnahme der geringeren maximalen Zuladung von Gepäck – allemal mithalten, und der Vorteil, den fahrbaren Untersatz in Sekundenschnelle auf ein Minimalpackmaß schrumpfen lassen zu können, ist seit vielen Jahrzehnten unbestritten!

Die **LENKER** von Mountainbikes müssten so extrem breit sein...

MITNICHTEN: das müssen sie nur für Menschen, die z. B. ihre Autos auf muskelschwellige Kotflügel umrüsten oder mit Breitreifen auf der Flaniermeile unterwegs sein müssen – wir anderen wissen, dass diese Armhaltung den Luftwiderstand erhöht, die Armkraft im Wiegetritt nicht voll zur Wirkung kommen lässt und die Blutzirkulation nicht gerade befördert. Im übrigen ist der Breitenker eher unpraktisch: z. B. wird der sowieso schon viel zu schmale Streifen, der für das Vorziehen bis zur Rot-Ampel zwischen der Auto-Warteschlange und dem Bordstein zur Verfügung steht, durch den Breitenker noch seltener nutzbar – die Armbewegungen sind beim Breitenker im Straßenverkehr unverhältnismäßig groß – und nicht nur den Herrn Jesus haben die damaligen Machthaber schon in 6 Stunden mit dieser Armposition total fertig gemacht!!

LICHT am Rad sei wegen der 'taghellen' Beleuchtung unserer Stadt- und Dorfstraßen einfach überflüssig und noch weniger ein Kavaliersdelikt als 'Alkohol am Lenker' (für welches Delikt es mittlerweile ja auch Punkte in Flensburg gibt)...

MITNICHTEN: Alle Verkehrsteilnehmer reagieren ab einschließlich Dämmerung vornehmlich auf sich bewegende Lichtquellen (das haben wir mindestens von unseren Jäger- und Sammlervorfahren geerbt). Kein Licht zu haben ist nicht nur für den Dunkelmann oder die Dunkelfrau ein Sicherheitsrisiko – sie wollen ja schließlich selbst gesehen werden – sondern auch für die anderen Verkehrsteilnehmer! Sogar das angeblich 'nur bei Tageslicht benutzte' Rad mit nicht funktionierender Beleuchtung und/oder fehlenden Strahlern stellt ein solches Risiko dar: Es ist ja nicht auszuschließen, dass es doch mal auch in der Dämmerung (z. B. bei der verzögerten Heimfahrt) oder gar bei völliger Dunkelheit benutzt werden könnte!!!

Das **LIEGERAD** erfülle alle Ansprüche, die an ein perfektes Rad gestellt werden könnten...

MITNICHTEN: ('Nix für ungut' - sagen die alten Frankfurter): **Zugegeben,** das System 'Liegerad-Mensch' hat einen nicht zu unterbietenden Luftwiderstandsbeiwert – aber meine Augen verlieren infolge der niedrigen Sitzposition den Überblick im Verkehrsgewühl... **Zugegeben:** ich sitze in einem solchen 'Sesselrad' besser als in Abrahams Schoß – aber meine Nase schnorchelt im Abgasumpf der Straßenschluchten erheblich mehr vom Parfum der automobilen Gesellschaft... **Zugegeben:** ich sitze (siehe oben) besser – aber will ich das überhaupt?? Muss ich das Training ganzer Muskelpartien, z. B. im Wiegetritt am Berg, ein für alle Mal einstellen?? **Zugegeben:** ich fiele (wenn ich denn eins hätte) mit meinem Liegerad ganz schön auf – aber erfüllt nicht allein schon der Helm auf dem Kopf den gleichen Zweck???

Und schwerer und sperriger und bei niedrigen Geschwindigkeiten schwerer in der Spur zu halten als ein herkömmliches Fahrrad ist es doch wohl allemal!! (typisch Hochradler, Anm. al)

MICHELIN-REIFENHEBER seien unzerbrechlich...

MITNICHTEN: Auch diese gelben Wunderheilmittel altern und knacken weg, mögen sie noch so wunderschön breit sein, auf der am Reifenrand anzulegenden Seite gleitfähig glatt, auf der anderen am Felgenreif 'einbakenden' profiliert und obendrein auch noch so schön abgerundete Ecken und Kanten haben (was alles verständlicherweise keinerlei Einfluss auf das verwendete Material bzw. den Produktionsprozess haben kann!!).



Sportsfrau jetzt täglich offen
Mo-Fr: 10-19, Sa 10-15
Neue Adresse: Jordanstr. 27

Impressum

frankfurt aktuell erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

Anschrift:

ADFC Frankfurt am Main e.V.
Berger Str. 108 - 110
60316 Frankfurt am Main
☎ 069 / 49 90 100
Fax 069 / 49 90 217
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam:

Fritz Biel (fb), Ralf Haselhorst (rha), Alfred Linder (al), Freya Linder (fl), Brigitte Rebna (br), Michael Samstag (ms), Peter Sauer (ps)

Jahresabo DM 12,- (im ADFC-Mitgliedsbeitrag enthalten). Bei Postversand zzgl. Portokosten. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Auflage: 2.500

Druck: Reha-Werkstatt, Frankfurt-Rödelheim

Redaktionsschluss für die Januar/Februar-Ausgabe: 21. Dez. 1999
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

WO BEGINNT IHRE TOUR?



IN IHRER PHANTASIE UND BEI



SINE

IHR WANDER-, TREKKING,- UND REISEAUSRÜSTER IM HERZEN VON FRANKFURT! QUALITÄT, ERFAHRUNG UND DIE GROSSE AUSWAHL FINDEN SIE BEIM FÜHRENDEN SPEZIALISTEN STÄNDIG ATTRAKTIVE SONDERANGEBOTE!

KOSTENLOSER HEIMLIEFERSERVICE

Neu! Statt Einkaufstüten in Restaurant, Kino, Theater ...liefern wir per Post zu Ihnen nach Hause!
Einkaufen bei SINE bis 20 Uhr!

PARKEN BEI SINE

Sie Parken im Parkhaus Querstraße (keine 100m von SINE) und kaufen bei uns ein - wir übernehmen die Parkgebühr für die erste Stunde.



K O S T E N L O S E R
HEIMLIEFERSERVICE!

Oeder Weg 43 und Oeder Weg 31
60318 Frankfurt, Tel. 069 - 55 22 33
Internet: <http://www.sine.de>
Mo-Fr 10.00-20.00/Sa 9.00-16.00 Uhr

Rucksäcke, Schlafsäcke, Zelte, Bergsport-Hardware, Sicherheitsausrüstung, Berg-, Kletter- und Wanderschuhe, Markenfunktionsbekleidung für Trekking, Bergsteigen, Wandern, Klettern



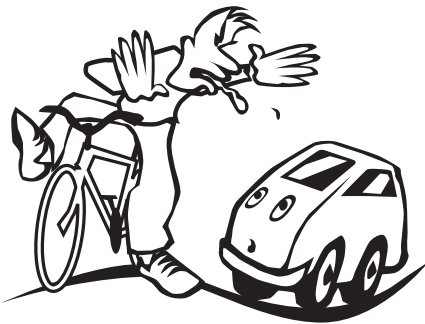
Der außergewöhnliche Ausrüster

Radfahrer – eine Stadtplage?

TV-Live-Diskussion im Rahmen der Reihe „Stadtgespräch“ in Hessen 3

Hauptsächlich ging es um Differenzen, die Leute zu Fuß mit denen zu Rad so haben. Das Auto, eigentlich Hauptproblem beider Verkehrsteilnehmergruppen, stand weniger zur Diskussion. Die Sendung war im HR angekündigt, entsprechende Infos gab es auch übers Internet.

Falls beim HR die Absicht bestand, die Radfahrer als notorische Verkehrsrüpel an den Pranger zu stellen oder die erreichten Liberalisierungen für Radfahrer in Fußgängerzonen in Zweifel zu ziehen, so wäre die Sendung ein Fehlschlag



gewesen. Gewiß, eine vorn vor dem Podium plazierte Pressure-Group versuchte mit erstaunlichen Beinahe- und Unfallgeschichten in diese Richtung Stimmung zu machen. So berichtete eine Fußgängerin, innerhalb von 3 Monaten dreimal von Radfahrern angefahren worden zu sein, die allesamt auch noch Unfallflucht begangen hätten. In das gleiche Horn stießen unisono zahlreiche ZuschauerInnen (HR3 sieht man auch jenseits der Landesgrenzen) – die bei ihren Anrufen kein gutes Haar an der radelnden Zunft ließen. (Also, ich habe mich da richtig geschämt.) Natürlich wurde gefordert, Fußgängerzonen für Radler zu sperren (besonders für die geplante Offenbacher Zone).

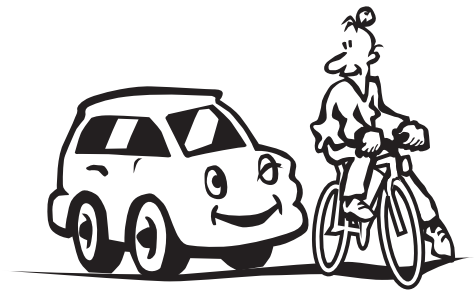
Die Radkuriergruppe und vor allem die ADFC-ler argumentierten sachlicher. Trotz aufgeheizter Stimmung gelang es, etliche Gründe für unorthodoxes Verkehrsverhalten ins Feld zu führen. Radler fahren umsichtig und beherrschen ihr Fahrzeug; sie überblicken die Situation aus der Fahrrad-Perspek-

Es war am 16. September, pünktlich zur IAA. Ganz Bockenheim und Westend waren zugeparkt, auf den Autobahnen staute sich's bis in die angrenzenden Bundesländer, die Stadt wimmelte von begeisterten Automobilisten. Ausgerechnet da überkam es den Hessischen Rundfunk, ein Live-Streitgespräch mit dem Titel „Radfahrer – eine Stadtplage“ aufs Programm zu setzen. Nach längerer Seelenmassage war es Fritz Biel gelungen, daß wenigstens noch ein Fragezeichen dahinter gesetzt wurde. An dem milden Herbstabend hatte der HR die Aufnahmen im Freien vor dem Café Hauptwache arrangiert, Uwe Günzler moderierte. Auf dem Podium saßen Bernd Irrgang, Vorsitzender Bund der Fußgänger, der Verkehrspsychologe Horst Ziegler und last but not least Fritz für den ADFC.

tive besser als mancher andere Verkehrsteilnehmer. Wichtig ist, daß niemand gefährdet wird (§1 StVO). Dann kann man (und muß – leider – angesichts der Verhältnisse auf den Straßen) auch mal alle fünf gerade sein lassen. Ein 78jähriger Zuschauer schließlich hielt es mit Wilhelm Tell: „ich grüße keine leeren Hüte“ – rote Ampeln ohne Verkehr mißachte er.

Allmählich kippte die radfahrerfeindliche Stimmung, auch mit Hilfe anrufender Zuschauer. Es

kamen die zahlreichen Schikanen zur Sprache: zugeparkte Radwege und –Streifen, zu KFZ-Parkstreifen umgewidmete Radwege, Sicherung bzw. Einrichtung von Radverkehrsanlagen auch bei neugestalteten Straßen verweigert, desolater Zustand der Radverkehrsanlagen allgemein. Dagegen die überraschende Feststellung einer Vertreterin des Straßenbauamts: seit 10 Jahren tut man nichts anderes, als den Radverkehr zu fördern. Aber selbst die Polizei-Fahrradstreife ließ ein



klitzekleines Verständnis für unsere Nöte durchschimmern, sie erleben unsere Probleme täglich hautnah bei ihrer Arbeit.

Schließlich brachte Fritz es auf den Punkt: wenn Autos überall in der Stadt langsamer fahren (z. B. 30 km/h), dann kehrt sowohl für Radfahrer als auch für Fußgänger ein Klima von Ruhe und Sicherheit ein. Dieser Forderung konnte sich auch Herr Irrgang nicht entziehen. In seinem Schlußwort bezweifelte der Verkehrspsychologe Horst Ziegler, daß das vernünftige Miteinander von Fußgängern und Rad-

fahren gelingen kann, wenn amtlicherseits nicht mehr für den Radverkehr getan wird. Untermauert wurde diese Feststellung vom Reifenquietschen eines gerade vorbeifahrenden Autos.

Interessant für Leute, die dabei waren: die Videoaufzeichnung gibt die Gesamtwirkung der Sendung wieder, und es erscheint manches in milderem Licht, als es der Titel der Sendung zunächst erwarten ließ. Wer Lust hat, kann sich den Streifen bei der Weihnachtsfeier des ADFC Frankfurt e.V. nochmal ansehen am 9. Dezember um 19 Uhr im Bürgerhaus Bockenheim, Schwälmer Straße Ecke Kurfürstenplatz.

Bertram Giebeler, (fl)

Touren, Aktionen, Codierungen des ADFC Frankfurt...

Codierungen des ADFC können in den Wintermonaten unter Telefon 069/53 32 53 direkt vereinbart werden. Codierungen werden auch in den Fahrradläden Böttgen, Per Pedale, Peters Radtreff und Storck durchgeführt.

- 20.-21.11. **ADFC-Aktiventreff** im Naturfreundehaus in Schmittens-Brombach, siehe Seite 17
- 26.11. **Critical Mass-Tour**, Start 16.30 Uhr, Konstablerwache
- 9.12. **ADFC-Weihnachtsfeier**, 19.00 Uhr, Bürgerhaus Bockenheim, Schwälmer Str. 28, Clubraum 2
- 12.12. **Nachmittagstour** der Stadtteilgruppe Nordwest, Start 14.00 Uhr Praunheimer Brücke
- 16.12. **Römerberg-Tour** der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend, 19.00 Uhr, Bockenheimer Warte
- 31.12. **Mehrjahrtausendtour** Silvia Western wird 2000, 20.30 Uhr, weiteres unter 069/413085
- 9.1. **Nachmittagstour** der Stadtteilgruppe Nordwest, Start 14.00 Uhr Praunheimer Brücke

Samstags geschlossen

Der Infoladen des ADFC, Berger Straße 108-110, bleibt in den Wintermonaten (November bis Februar) Samstags geschlossen!